







GRAMMATIK

DER

SPANISCHEN SPRACHE

VON

G. BAIST.

ZWEITE VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE.

Sonderabdruck aus der zweiten Auflage des I. Bandes

von

Gröbers Grundriss der romanischen Philologie.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.
1906.



Inhalt.





I. ABSCHNITT.

ROMANISCHE SPRACHWISSENSCHAFT.

B. DIE ROMANISCHEN SPRACHEN.

7. DIE SPANISCHE SPRACHE

VON

GOTTFRIED BAIST.

Ueber 18½ Millionen Einwohner zählt das Königreich Spanien in Europa mit Einschluss der Canarischen Inseln; nicht zu dem Gebiet der herrschenden Sprachen gehören die Basken in den Vascongadas und dem kleineren Teil Navarras, deren Zahl seit langen Jahren stabil auf 440 000 geschätzt wird, die catalanischen Provinzen (ca. 3 600 000) und Galicien (1 900 000) mit portugiesischem Vokalismus. Da die Grenzen wie der baskischen auch der valencianischen Provinzen nicht mehr mit den Sprachgrenzen zusammenfallen, lassen sich für das europäische Sprachgebiet 14—15 Millionen mit castilischer Muttersprache ansetzen; auch der Rest ist mehr oder weniger zweisprachig. Von den jüngst verlorenen auswärtigen Besitzungen sind Portorico und Cuba vollständig hispanisiert, während auf den Philippinen das Castilische wohl die Verkehrssprache ist, seine Förderung unter den Eingeborenen aber von den Missionen grundsätzlich unterlassen wurde, die Fortdauer daher gefährdet erscheint. Die unabhängigen Kolonien Amerikas scheinen gegen 40 Millionen Katholiken zu zählen. Es fehlt durchaus an statistischen Angaben und an Anhaltspunkten anderer Art darüber, wie viele Millionen davon den Indianersprachen zuzurechnen sind. Hierzu kommen über 100 000 Spanier, die sich unter französischer Herrschaft in Oran niedergelassen haben, und mehrere 100 000 spanisch redende Juden, die über das türkische Reich in seinem ganzen ehemaligen Umfang zerstreut sind. Endlich hat sich auf mehreren der früher beherrschten Antillen die spanische Sprache erhalten, in S. Domingo, unter den Negern in Trinidad, Curaçao, überwiegt noch in Neumexico, während sie in Californien und Texas verdrängt wurde. In Argentinien ist sie heute kaum mehr durch die zeitweilig sehr starke italienische Einwanderung gefährdet, dafür wetterleuchtet

Vereinigten Staaten; im übrigen ist sie auf dem sudam

Unter den europäischen Sprachen steht sie der Kopfzahl nach nur hinter
dem Englischen, Ru
dem Englischen und Russischen; in der sporadischen V
selbst hinter dem Italienischen. Bei Bewertung der Gesamtzahl i
auch die Inferiorität der Menge von Mischlingen und Indianern in
nung zu stellen.

2. Als Dialekte werden auf der Halbinsel nach den

astilische mit dem Extremeño und da
Andalusische; doch wird bes
montañes, getrennt. Ein kleiner Tei
leonesischen Bereichs würde dabei noch dem Portugiesisch-Galicischen zu-
zugesellen sein. Die Sprachbildung geht nach der a
der altansässigen provinzialen Bevölkerung im Norden aus und die
arten bilden hier (mit
Frankreich sind sie durch d
der Pyrenäen weiterhin ein Verkehrshemmnis bildet.

finden sich in Nordaragon und lassen sich in Ri
Catalanismen deutlich als ererbt unterscheiden. Schon Ende des 8. Jahr-
hunderts waren die Araber über den Duero zuruckgewichen. Seit dem
Ende des 11. gehen Portugal, Castilien, Aragon und Barcelona über die

einander erobernd und k
Sprachgrenzen entstehen. Das Castilische gewinnt dabei den grössten Teil
des Centrums und fast den ganzen
sprachlich von dem Mutterland nur wenig, etwas weiter anscheinend das
Estremeño; in Andalusien, das durch
abgeschlossen, auf sein eigentüml
kehrscentren an

der hispanisierten Moriscos ist im Leb
Literatura Aljamiad
das Judenspanische zäh erhalten, weiter e
ratur ausgebildet. Die willkürliche Gaunerspr
jenigen der etwa 40 000 Zigeun
bezeichnet, neuerdings die Gaunersprache mit dem Zi
Abzweigungen bildeten sich in den K
«Indias», hat die Verkel
südspanische Färbung gehabt

ursprünglichen Territorium ni

Die
castilische Hofsprache konnte um so leichter die Dialel

[illegible] n selbständig geblieben war. Im Mittelpunkt der Entwicklung der [illegible] he steht der Hof mit der königlichen Kanzlei und den Hauptstädten Burgos, Valladolid, Toledo, Madrid. Die Residen[illegible]

[illegible] die Ind[illegible]

[illegible] sprache nicht recipiert hat. Es ist möglich, dass die [illegible]

[illegible] casti-[illegible]

[illegible] Worten zur Geltung kommen. Die [illegible] heit hat die Ortssprachen vielfach verschwinden [illegible] ehr früh.

[illegible] Hs. in Erlangen. Nuñez de Taboada, *D*[illegible]

[illegible] 1855 [illegible]

[illegible] Salvá, [illegible]

[illegible] Vertiefung des ursprünglichen syntakt[illegible]

[illegible] über [illegible]

[illegible] Zts. f. rom. Ph. V, 249. [illegible]

[illegible] H, 19: [illegible]

Jahrb. VI. [illegible]

URIEN: [illegible]

Asturias, 1890; vgl. Rom. Jahresber. IV, 1, 317. V, [illegible]

Fernandez-Guerra, [illegible]

Francis H. Groome, *G* [illegible]

VERBRECHERSPRACHE: Salil [illegible]

I. WORTSCHATZ.

Widerstand konnte dem Centralismus der römischen Kultur nu [illegible] leisten, die z. B. der Neger dem Europäer entgegenstellt. Die Bildsamk [illegible] spanischen Rassen liess mit allen sozialen Überlieferungen, mit den [illegible] und zum Teil der alten Weise des Acker[illegible] ringe Reste verschwinden. Dem Ma[illegible] über die Stellung des Baskischen (S. 405) aufkommen lässt. [illegible] genau zu bestimmen; dass er gering ist, geringer noch als in Gallie[illegible] giebt die anderweitig[illegible] Lexiken sind als [illegible] zuschreiben, was die Alten iberisch nannten (vgl. Zts. 23, 174; Jahres[illegible] und nicht der keltischen Mi[illegible] dem Landbau noch eini[illegible] *izquierdo* der Fall ist. V[illegible] nennungen von verkehrsf[illegible] nur das patronymische *-ez* wird hierher zu re[illegible] Die punische [illegible]

MAGALIA (l. *mapalia*) hinterlassen haben, das Wort ist indessen arabisch. Mit Griechenland dauerte die unmittelbare Berührung bis zur Vernichtung des Westgotenreichs; Etymologien, welche die direkte Entleihung eines Wortes von dorther zur Voraussetzung haben, sind nicht ganz zu verwerfen, keine indessen bis jetzt erwiesen. Das Spanische ist, wie jede andere romanische Sprache, Fortsetzung des gesprochenen Lateins der Kais[illegible], des Reichslateins. Aborigine und lateinische Provinzialismen konnten sich in Worten und W[illegible] nur ausserhalb der eigentlichen Verkehrssprache behaupten, für die Formen lässt sich fast nichts, für die Laute überhaupt nichts sonderartiges ermitteln.

4. Durch die Völkerwanderung (S. 504) werden die Hemmnisse aufgehoben, welche der Differenzierung der Mundarten entgegenstanden; hierin vielmehr als in der Einführung einzelner germanischer Worte liegt ihre Bedeutung für die Entwicklung der romanischen Sprachen. Alt ist, nächst einigen schon lateinischen Entlehnungen (TAXO, kaum BURGUS), ausserhalb der römisch, iberisch und kirchlich durchsetzten Personennamen nur wenig. Von dem Dutzend Rechtsworten, welche sich in dem auch sachlich lateinisierten Volksrechte finden, der Lex Wisigothorum, [illegible] *[illegible]andar*. Dass mehr da war, zeigt der Einfluss der Frauenstube des Herrenhofes in dem Sonderbesitz von [illegible] [illegible] Sonde[illegible] [illegible] ist gewiss noch eigenartiges im Kriegswesen, neben pg. *marco* im Recht vorhanden gewesen. Aber gerade in dem begrifflichen Einflussbereich der Westgoten gelangte zunächst arabisches, dann fränkisches Wesen zur Herrschaft. Nicht immer lässt sich mit Sicherheit scheiden, aber die Mehrzahl der im Castilischen vorhandenen Germanismen ist im 11.—13. Jahrh. aus Frankreich gekommen; einige niederdeutsch-seemännische im 14.—15. Jahrh. über Portugal und Asturien. Bei den Erbworten ist Einwirkung der nichtgotischen Stämme, besonders der Sueven nicht unterscheidbar. Die Vokale werden behandelt wie die lateinischen (o in *rueca*); ebenso die Explosiven: *d* und *g* für *th* und *k* in *Rodrigo* sind lautgerecht, *rico* ist provenzalisch. Accent und Endung fügen sich leicht, in Form und Verwendung schliessen sich die Worte dem stammhaften Sprachmaterial aufs engste an.

5. Den auffälligsten Sonderbesitz bildet das arabische Element (S. 515), das zum Teil schon durch den vorgeschlagenen Artikel und den Oxytonismus sich auch äusserlich auszeichnet. Mag man noch nach der Völkerwanderung die abendländische Kultur im Ganzen höher bewerten als die moslimisch-orientalische, hier war diese die herrschende. Altcastilien ist gegen zwei Jahrhunderte besetzt oder abhängig gewesen; halb oder ganz arabisierte Christen (Mozaraber) wurden bei der Rückeroberung bis zum 12. Jahrh. in grosser Zahl incorporiert, Moriscos bis zum Ende. So sind denn zahlreiche Termini technici des Handwerks, Handels, Gartenbaus, Kriegswesens und der Verwaltung übernommen. Auch Interjektionales, *evad, ojala*, aber kaum ein Abstraktum *(raza)*, nichts Ethisches, kein V[illegible]um (*a[illegible]ılar* ist spanisch vom Subst., anderes irrig). Festgewurzeltes dürfte schon nach den historischen Beziehungen überwiegend vor dem 12. Jahrhundert aufgenommen sein: der Bestand ist heute noch wesentlich derselbe wie im 14. und 15. Jahrhundert, wenn auch manche Benennungen mit den Gegenständen ausser Gebrauch gekommen sind. Den ca. 1100 Artikeln des Dozy-Engelmannschen Glossaire (die starke Vermehrung bei Eguilaz ist mehr scheinbar, vgl. Zts. 14, 222) gegenüber ist zu beachten, wie viele der Worte nur einmal oder nur lokal vorkommen. Es mag hier angemerkt werden, dass eben dort in der Lautlehre (vgl. Rom. Forsch. 4, 350) Spanisches und Portugiesisches nicht getrennt ist. Diphthongierung und erste Kon-

6. In der zwe
menden F
M e und Krieger
Künstler folgen und der K

das Provenzalische vor, vom 13. und 14. Jahrhundert allerdings das Fran-

Seit der 2. Hälfte
stärker als jemals im Mittelalter. Dem C

Kirchen- und Gel

Judenspanischen un

der Gebildeten und besonders des Emporkömmlings
Fremdworts zu prunken

50 Fällen an. Wenn hier auch mehrfach die Deduktion zu
und die Quelle eine na

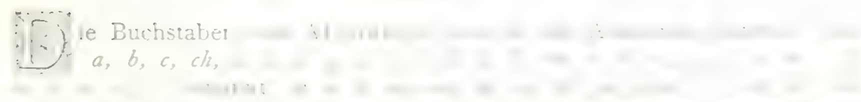
der unmittelbar angrenz
einigermassen verfolgen
erbreitete

niederschlagen, sind einige, den Kolonien entlehnte, dem
fremd, wie *petaca, enaguas;* andere, wie *chocolate, maiz* von Spanien aus
weiter verbreitet.

dition ganz unterbrochen worden wäre.
ein sehr dürftiges. Mit der Zahl der alten He
sich die Menge richtet, schwindet auch die Zahl der Namen. Die
wirkt zugleich einschränkend und bietet in den Heiligen Ersatz. Im

Eine wenig vollständige Untersu

II. LAUTZEICHEN UND LAUTE.



ie Buchstaben
a, b, c, ch,

eme, ene, eñe, o, pe, cu,
équis,
nicht aufgeführte *w* nur
als graphis
heute ausschliesslich *cu* mit Behandl

C tritt für *z* ein vor *e* und *i*, das nur in einigen Fremdworten, dem Namen *zeda* und dem allitterierenden *zis-zas* beibehalten ist. *G* steht vor *e* und *i* für *j* wenn ursprüngliches *g* vorliegt; als Explosive wird es in dieser Stellung durch eingeschobenes *u* gekennzeichnet, lautendes *u* durch das Zeichen der Diäresis abgehoben *(aguila, agüero)*. *Y* steht für *i* in *y* = *et* und aus- und anlautend im Diphthong: *yegua, hay*. *U* fungiert als stummes Zeichen nach [illegible] vor *e* und *i* [illegible]

10. Die unbetonten Vokale sind kurz und geschlossen.

Die betonten Vokale sind kurz in letzter und drittletzter Silbe, den *voces agudas* und *esdrujulas*, halblang in vorletzter freier, etwas kürzer in vorletzter gedeckter. Langes *e* und *o* sind geschlossen. Kurzes *e* und *o* sind offen vor auslautendem *-r* und *-n*, minder geschlossen auch *ē* in *-és*. Offen sind ferner *ęy* und *ǫy*. Die Entfernung zwischen *ę* und *ẹ*, *ǫ* und *ọ* ist keine sehr grosse; sie assonieren. Auch der Längenunterschied ist gering.

11. Zu Diphthongen verbinden sich *i* und *u* untereinander und mit den silbenbildenden *a, e, o*: *íu, iú, úi, ui, iá, ié, ió, ái, éi, ói, uá, ué, uó, áu, éu*; *óu* ist früh zu *o* geworden und findet sich nur mehr in Fremdwörtern. *uá* und *uó* stehen untrennbar nur nach den Gutturalen, ähnlich, abgesehen von *fui* etc. und *benjuí*, auch *uí*: *su͡ave resid͡uo r͡uido* werden ebensowohl *süave, residüo, rüido* gesprochen und gemessen. *íu* findet sich kaum noch in *viuda*, heute überwiegend *viúda* gesprochen. Durch Synizese kann bei den Dichtern auch *áo, oá, áe* und *eá, éo* und *eó, óe* und *oé* zugelassen werden. Soweit hier die Aussprache wirklich Diphthonge bildet, findet eine Verschiebung statt: *amáos* — *am͡aus, trae* — *tr͡ay*, letzteres alt oft geschrieben. In gewöhnlicher Rede gehört dahin auch *-ado* zu *͡au*, zweigipfliges *c͡ee, n͡aa* aus *nada*. Triphthonge sind *uái* (nur nach *g*, [illegible] (nach *g* und *b*), *iái* und *iéi* (in den Verbalendungen, ebensowohl *i-ai, i-ei* gemessen).

In den abgeleiteten Formen besteht die Zweisilbigkeit, wo sie in der kenntlichen Stammform gegeben ist: *cría, criar, criador*. Zu irriger Darstellung des Diphthongsystems hat vielfach die Häufigkeit der Synizese in unbetonter Silbe veranlasst.

12. Den Ton kann die letzte, vorletzte und drittletzte Silbe tragen (*voces agudas, llanas* und *esdrújulas*); durch Anfügung und Häufung der enklitischen Fürwörter und des adverbialen — *mente* selbst die 4. und 5. Ungewöhnlichere Betonung wird durch den einzigen gebräuchlichen Accent, den Akut, hervorgehoben, so immer bei Proparoxytonen. Im unbetonten Auslaut [illegible] stehen die *a e o* mit [illegible] und *u* nur in *casi* und *espíritu*. Oxyton erhalten diese, abgesehen von den einsilbigen, das Accentzeichen. Ebenso die *-s* und *-n*: *los leones, el leonés*. An sich oxyton sind die übrigen konsonantisch auslautenden, die *-z* (mit Ausnahme der Patronymica und einiger anderer); *-r* (ausgenommen einige arabische und Fremdworte); *-l* (abgesehen von *árbol, cérbol, trébol, ángel, cárcel* und einer Anzahl ausgesprochen gelehrter Formen); *-d* (nur *huésped, césped*; gelehrt *áspid*); und die wenigen auf *-j* *(boj, carcaj, troj, balaj, herraj, almofrej, almoraduj, reloj)*.

Ferner steht der Accent bei Interjektionen, bei dem emphatischen Pronomen, den Interrogativen in direkter Frage, und zur Unterscheidung einsilbiger Worte von homonymen proklitischen; missverständlich übertragen auf *di dedi* gegen *di dic*. Er dient zur Abweisung des Diphthongs bei Betonung des engeren Vokals: *día, baúl*. Nutzlos und entgegen ihrer proklitischen Beschaffenheit erhalten ihn die einvokalischen *á é ó ú*. Entgegen den neueren Bestimmungen der Akademie werden vielfach auch -s und -z,

soweit sie nicht flexivisch sind, als an sich oxyton betrachtet: [illegible]

13. Die Bezeichnung der Konsonanten ist nicht ganz so angemessen wie die der Vokale; die oben aufgeführten Verschiebungen wären leicht zu vermeiden. *R* steht für das gerollte *rr* (beide alveolar) im Anlaut und den fremdartigen Verbindungen *sr* und *nr*. *B* und *v* sind identisch, bilabial bei sehr schwach geschlossener, aber nicht gestülpter Lippe [illegible] geschlossen nur nach *m*. *Ch* wie englisch; Bezeichnung als *tš* ist u[illegible] da der Einsatz Reibelaut ist, führt aber zur richtigen Aussprache. [illegible] und *gn*. *S*, sonst stimmlos, wird stimmhaft vor stimmhaftem Konsonanten auch im Auslaut. *Z* mit *ce, ci* ist stimmlos und postdental, stimmhaft [illegible] *D* im Auslaut und intervokalisch nach dem Ton ist im Begriff zu verschwinden, im Süden vollständig eliminiert, im Mund der Gebildeten Madrids mit unvollkommenem Verschluss, Storms inneres *th*. *X*, heute nur mehr = *ks* in Fremdworten, sucht die Akademie, dem Wohlklang (!) und der Etymologie zu lieb, auch in der sprachwidrigen Verbindung *xt* selbst in altüblichen Worten wie *extremo, Extremadura* durchzusetzen. *H* besitzt einen Lautwert nur als Zeichen des mit gutturaler Engenbildung gehauchten Einsatzes vor anlautendem *ue*.

14. Die Silbentrennung erfolgt vor den einfachen Konsonanten (mit Einschluss des nicht anlautsfähigen tönenden *r*) und den anlautenden Verbindungen: *c, g, p, b, f* + *l* und *r, tr, dr*.

Die anderen Verbindungen werden getrennt: *gus-to, as-tre, hom-bre*. Zusammensetzungen scheiden sich: *est-otro*.

15. Bei der Interpunktion ist der Einschluss der Frage und des Ausrufs in das verdoppelte Zeichen ¿ — ? ¡ — ! zu bemerken, recht sachgemäss, aber neuerdings z. T. aufgegeben; bei der Majuskel die Verwendung in der Titelkürzung: *V* = *usted*, *D* = *don*, bei Aufschriften: *El Libr*[illegible] *Caza*, für Kollegien und Institute: *el Ministerio de la Hac*[illegible]

16. Das Zeichen *ch* ist aus Frankreich vorlitterarisch entlehnt. Eine Form des *z*, die sich in gebundener Schrift vornehmlich im Wortansatz entwickelt hatte, das *ç*, fiel in dieser überwiegenden Stellung mit ü[illegible] stimmloser Artikulation zusammen und wurde etwa seit der Mitte des 13. Jahrhunderts unterscheidend für die stimmlose in jeder Stellung verwendet. Eine gebundene Form des (stimmhaften) *z*, die dem runden *s* ähnlich und häufig gleichgestaltet ist, wurde und wird in den Ausgaben vielfach mit diesem verwechselt. Zu einer grossen Regelmässigkeit war die Orthographie schon im 14. Jahrhundert gelangt, reicher als die heut[illegible] der Unterscheidung von tonlosem *ç* und tönendem *z*, in dem verläng[illegible] *r* (auch *R*) für *rr*, und unbeirrter der lateinischen Tradition gegenüber. [illegible] Schrift schon des 15. und noch mehr des 16.—17. Jahrhunderts nicht leicht sich mit der lautlichen Fortentwicklung, der Umgestaltung [illegible] wirkte die etymologisierende Neigung der gelehrteren Zeit: ins[illegible] immer mit der Zähigkeit des gelehrten Honoratiorentums festgehalten wird. Die seit Ant. de Lebrixa bewusst auftretenden Reformbes[illegible] einen festen Rückhalt in der spanischen Akademie. Die wichtigsten Schritte in der allmählichen Umgestaltung sind im 18. Jahrhundert [illegible]

[illegible]
[illegible]

III. DIE ENTWICKLUNG DER LAUTE.

A. DIE HOCHTONVOKALE.

B[illegible]
[illegible]
[illegible] den Vokal [illegible]
ganz gleichen Bedingungen. Noch zur Gotenzeit trennt sich der Osten
vom Westen [illegible]
nischen Quantitätswirkung; die Zweigipflung ist ausschliesslich von der
Qualität abhängig.

18. A bleibt. AI, AU, daraus vorlitterarisch *ẹ ọ* durch portugiesisch
und dialektisch überliefertes *ei ou* entstehen 1. Aus AÏ: LAICUS *lego*, GAL-
LAICUS *Gallego*, SARTAGINEM *sarten*, aber vor Vokal *mayo, rayo* 2. Bei Voka-
lisierung eines folgenden Konsonanten: lat. CT, X, GR = *yt, ys, yr* FACTUM
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
HABUI *ove hube*, JACUI *yogue*. 4. *Diego* DIDACUS von der Proklise, *Diag
Ansurez*, vgl. *embriago*. *Fraile* ist provenzalisch wie *monge*.

19. Ī bleibt. Gemeinromanisch ist *carena*; ebenso erweist das Ita-
lienische für *lienzo* und das allerdings auf arabischem Gebiet liegende *Elche*
vulgärlat. Formen mit *ĕ, ĭ, ē*. *Esteva* fordert STĪVA, STĪVA wäre *estia*; das
gleichlautende *estebo, estebar* erinnert an das kurze I von lat. STIPULARI etc.
Cerveza zeigt Suffixvertauschung; die alten -ĪCULUS sind mit den -ĬCULUS
-ECULUS *ejo* zusammengefallen, *-ijo* nur in Neubildungen. Vereinzelt steht
[illegible] PICA *pega*; ausgedehnter *ẹ* in *lienzo*, daneben *enlenza*. Über die
Verba s. bei der Konjugation.

20. Ĭ und Ē fallen in *ẹ* früh und unbedingt zusammen. Bei latei-
nischem Hiat [illegible] HABEAM. Dass lat [illegible]
zusetzen ist, zeigt asp. *úvia* OBVIAT. Ebenso vor Kons. *i̯*, erhaltenem und
sekundärem, VINDEMIA *vendimia*, VITREUM *vidrio*, CEREUS *cirio*, letzteres,
da *madera* und pg. *feira* gegenüber die Attraktion fehlt, wahrscheinlich
Kirchenwort, LIMPIDU *limpio*, *jibia* arab. *ǵebbia*; SERIUS *serio, feria, vituperio*
und einige ähnliche sind gelehrt. Unmittelbar folgendes Y verbindet sich
zu [illegible] MEHERCLE [illegible] DISSILIUM [illegible], ebenso
haben Attraktion und mouillierter Laut *e* ergeben, *techo, estrecho, ma*[illegible].
-ICLU *-ejo, reja, teja, arveja, semeja, consejo, cejo*: *mijo* hat *ī* von MILLE, vgl.
milgrana. Während also *li̯* sich verhält wie *gl*, ergiebt TENIA *tiña* pg. *tinha*,
RINGOR *riñe, riña*, CINGIT *ciñe* gegenüber *seño leño peño desdeñar*. VENI wird
vine mit dem zuerst von Foerster beobachteten Umlaut des Tonvokals
durch *-ī*; Neumanns satzphonetische Auffassung, nach welcher dieser vor
vokalischem Anlaut eingetreten wäre, würde zu *tiña* sehr gut passen, wie
[illegible] *vicio*, *el* zu *consejo*, aber die Hypothese rechnet nicht mit dem ge-
[illegible]n Vorwiegen konsonantischen Anlauts. TIBI IBI zu *ti i* werden wohl
älter sein als der Umlaut, der aber für allerdings auch andersartig konstruier-
bares *veinte* verantwortlich sein wird, trotz der schweren Konsonanz. [illegible]

*FRIGDUS gesichert. Be

Frage nahe.
folgende Konsonar

gelegentlich gesprochen, durch die *bautismo*, *crisma* gehober

Neubildung nach *morisma* aus

umgedeutet. D
Über die Behandlung der Tonsilbe der Verba auf *-ir* s. unten. Die
riego, hiendo, halbgel. *pliego*, folgen den *niego*, *tiendo* u. s. w. Wegen

glichen. Das Verhalten von *u* zum Tonvokal, pg. wie *i*, ist hier

lingua; viuda entspricht wieder pg. *viura*. Die *sam*

dem Begriff nach altgelehrte Formen, welche *amuchi*
ziehen konnten, also keine ganz sicheren Zeugen.

nicht zufällig nahestehender Bedeutung. *Espiar* ist entlehnt.

21. Ĕ (mit AE) wird *ie*. Die Frage, ob der Diphthong und die

romanische; auf unserem Gebiet sprechen dafür die *bine* etc. des Drei-

stritten, schwerwiegend *ue: Bermuez* im P. C., das sehr rasch

Die Ostgrenze d
offene Frage ob nicht überall Tripl
mouillierter Konsonant schliesst: MELIOR *mejor*, SENIOR *señor*, TEN

-vedro erhaltenes VETUS (*Murviedro* ist Neuerfind

Umlaut schlechthin.
liviano, aliviar von LEPIDUS; aber *Bierzo* BERGIDUM. Ähnlich viel

-illo;

ist die Reduktion in primärem und sekundärem Hiat, CREO *crio*, *judio*, judenspanisch erhalten DEUS *dio* (*diós*, arag. s. XIII *dicos*, nebentonig oder wegen des *-s*), *mio*, EO (EGO) *yo* mit Tonverschiebung in proklit. Stellung, wie auch *mio Cid* ins 12. Jahrhundert zurückreicht, DEDIT **dio* anal [illegible] arag. alt *dieu*, TAEDA *tea*, arag. *tieda*, PRAEDA *prea*. *Siglo* < [illegible] (s. XIII) auch wohl durch später verlorene Mouillierung. Vorromanisch [illegible] [illegible] Die der höheren Sprache angehörigen *-miente* werden zu *-mente*, als das Substantiv *miente* unüblich wird. Buchmässig sind *osamenta cornamenta vestimenta*, auch *tormenta* (*borrasca*) und *jumenta* (*burra, borrica, pollina*); halbgelehrt *pértiga* neben *percha* fur *piertega* (*varal*). *Prisco* ist schwerlich identisch mit PERSICUS *albérchigo*, von dem es auch sachlich geschieden wurde. *Ristra* weist auf pg. *restea* neben *ręste, ręsto*, *quemar* ist nicht CREMARE. Durch voraus- [illegible] *mujer* asp. *mugier*; *lento* ist gelehrt.

[illegible] durch Attraktion [illegible] *Lerdo* kann nicht LURIDUS oder romanisches *lǫrdo* sein, auch nicht *lǫrdo*.

[illegible] *tuyo* f. *suo tuo* (nach *cuyo*), *luir*, *fue*. 2) Durch Anlehnung von *y*. Palatalisierung von folgendem LT, CT: *mucho*, *trucha* aus *muyto*, *truyta*; bei gehemmter Entwicklung mit dem nordwestlich allgemeinen Diphthong: *buitre* VULTUR, arag. *cuitar* f. *cuitral* von CULTER. Vor *y*: COGITARE *cuydar*, *huyo* FUGIO, *huye huyes huyen* etc., danach die ableitungsbetonten Formen, altsp. noch *foir*, *foida* (*fuga* gelehrt); *ǫ* aus *au* bleibt: *oyo*. Vor alt-palatalem *ñ* [illegible] JUNGERE; nicht aber vor dem jungen *ñ* aus *mn nn*: *otoño* AUCTUMNUS, *coño* CUNNUS neben *cuño* CUNEUS; *gruño* von GRUNNIO, danach *gruñes* oder nach Analogie der *u-ir*. *Caloña* verlangt CALŬMNA, entspricht *calomna*, *calonna* der Lex Wisig. Bei folgendem [illegible] *y*: *rubio* RUBIDUS, *turbio* TURBIDUS. Vor LY und CL beharrt *ǫ*, -UCULUS *-ojo*, CUSCOLIUM *coscojo*; [illegible] verlangt ACŬCULA. 3) Vor NCT wie im Italienischen: *punto*, *junto*, *unto*, *preguntar*; ebendahin auch *nunca*, alt *doncas* ist prov.-frz. 4) Bei lat. vorstehendem J oder DI: *yugo*, *junco*, *yuso*; *jornada* ist provenzalisch, der Singular fehlt spanisch.

Attraktion ergiebt *ue*: *AGURIUM *aguero*, SAL-MURIA *salmuera*, -TORIUS alt vereinzelt *-duero*, dann auf -ARIUS *-ero* angeglichen. *Asturia* ist halbgelehrt. Unklar ist es warum *verguenza* (alt auch *vergueña*), *cigueña*, *celidueña*, [illegible] kann SEGONTIUM, *mastuerzo* NASTORTIUM sein, vgl. *corzo* wahrscheinlich CURTIUS. *Cuemo* QUOMODO (alt) hat *uo* zu *ue*. Die Gruppe LUX DUX (asp. *duz*) CRŬX wurde unter Mitwirkung von DUCO auf *u* vereinheitlicht; unerklärt ist *nuez*. [illegible] den Gedanken an *ǫ-o* > *u-o* auf, der sich aber nicht durchführen lässt. Auch [illegible]

[illegible]

quomodo

einheimisch

Fälle liegen abgesehen von *como* comedo nich

wie bei *luevo* durch Einfluss der Labialen oder durch K

wie die ko

e und endungsbetonten Formen

und *monte*; vgl. *ponte*, *fonte* in Ortsnamen, *fonte frida* der Romanze:
eine gemeinromanische Erscheinung. Ebenso *como* neben alt *cuemo*: Ein-

die proklitische, von der Urkundensprache (*homines de Burgos*, nicht *Bur-*

schwaches *domar* n. *amansar* vielleicht ebenso. *broma* Gries nicht von bro-

struieren. *Obra*, alt daneben *uebra*, von

Aus ue wird *e* unter dem Einfluss einer vorausgehenden oder

serbo, *culebra* *culobram, vgl. *febrero*, da

ist die gelegentliche Vereinfachung der Laute in ni

aestuarium. Dahin auch

rueca Rocken. Von Lehnworten

l vor Tenuis und A
falcem, *coz* calcem, *supo* alt *sopo* sapuit, *robar*

sauco provenz.,

ital. *zahorra* ist nicht

[illegible]chen wurde. — Mit unmittelbar folgendem *j* entsteht vorvokalisch [illegible]

[illegible]

[illegible]

BITUS; dazwischen liegt *Santoveña* < Eufemia, *Santolalla* bei Burgos, Eulalia, [illegible] in *beodo* eine allerdings immer vorhandene individuelle Artikulationsvariante durchgesetzt hat

B. DIE NICHT HOCHTONIGEN VOKALE.

28. Ausserhalb des Hochtons überkam die Sprache die Reihe *a*, *ę* [illegible] tontem Diphthong in der Ableitung: nur ausnahmsweise kommen die populär häufigen Nebenformen mit unbetontem *ie*, *ue* auch in der Schriftsprache zur All[illegible] wenig triebkräftigen Stämmen. Die weitere Entwicklung ist durch die Artikulationsintensität bedingt. Die Anlautsilbe, einerlei ob mittelbar oder unmittelbar vor dem Hauptton, hat von jeher einen Nebenton, der durch ebenfalls nebentoniges als solches empfundenes Präfix nicht aufgehoben wurde: *dèspèrdicio*. Bei geringem Eigengewicht der Silbe kann er immerhin [illegible]n gehen: *à derèchas*. Schwächste Intensität haben die Mittelsilbe zwischen Haupt- und Nebenton und die der Proparoxytona; schwache Intensität die Auslautsilbe.

29. Die Auslautsilbe der Paroxytona und Proparoxytona ist gleichwertig. Die Vokalreihe reduziert sich zu *a*, *e*, *o*, welche vor lateinischer erhaltener Konsonanz, vor S und N(T) beharren. Vulgär auslautende -A und -O (-AM, -UM) bleiben; -E (-EM) hält sich nach Konsonantenverbindung nebst X *(eje)*, RR, LL *(fuelle)*, B, V, fällt nach den auslautsfähigen *d* (= lat. *t*), [illegible] die Erweichung der Tenues, die Assibilierung von CE, CI und die Syncope vorangehenden tonlosen Vokals stattfanden und nachdem CALCE > **cauce* > **coce* geworden. Bei auslautsunfähiger Fremdkonsonanz tritt das im Plural durchaus gegebene *-e* hinzu, selbst bei *-t*, *alfavate*; auch für *sauce* SALICE, *cauce* CALICE ist das anzunehmen. Die Regel deckt sich mit der portugiesischen, nur dass dort *-de* bleibt. Viel weiter gehender, zum Provenzalischen sich abstuf[illegible] Abfall im Osten erstreckt sich in einzelnen Fällen tief ins Castilische, *claf* CLAVE Burgos 1200, *nuef of* Poema del Cied, *part*, in Toledo *huest amanecient*, *dakend*, *grand*, sogar *Pedroch* neben *alfage* etc. Das Wörterbuch bevorzugt *troj* vor *troxe*, *horloge* ist *reloj* gegenüber *eje*. Über -ET im Verbum s. u. Hierher rechnen lässt sich auch das enklitische Pronomen, alt und populär [illegible] LEGEM, *gree* GREGEM, *ree* REGEM, stehen im 13. Jahrhundert neben zwei[illegible] ebenso wie HODIE *òye oï hoy*, dazu BOEM *buee*, *buees*, *buey* (und *bue*). Da FIDEM nur *fed fe* überliefert ist dürften asp. auftretende Imperative [illegible] *crey*, als analogisch zu betrachten sein. -I hatte sich wie pg. in erheblicher Ausdehung bis ins 13. Jahrhundert gehalten, im Imperativ, Perfekt [illegible] [illegible]erem steht *otrie*, neben *nadi* das erhaltene *nadie*. Cornus Erklärung aus

[illegible]

30. Im Proparoxytonon bleibt *a* als Mittelsilbe stets erhalten [illegible]

[illegible]
pámpano PAMPINUS, vgl. astur. *llábana* und cast. *launa*, bask. *labaña*. Anderer
[illegible]
meisten Fällen, nicht durchweg zu gleicher Zeit, aber durchaus nach Vorschiebung der Explosiven. Die Fälle bestehender Tenuis sind vorromanisch:
[illegible]
REPUTAT, da auch afrz. *rete*: *hacha* fordert FACCULA oder FALCULA, vgl. etwa ital. *fiaccola*. Dazu kommt regelmässige Assimilation der stimmhaften an die
[illegible]
nicht ANHELITUS oder *ALENITUS sein, ist HALARE + -ENTARE, vgl. *ap*[illegible]
despierto nicht zu EXPERGITUS, sondern *EXPERTUS von EXPERGEO [illegible] RASICO, höchstens RASCO. Es liegen vor: *p'r c*[illegible]
b'r roble b'l trillo niebla b't codo t'r asp. *edra t'l ene*[illegible]
t'c nalga d'r yedra d'c mielga, piezgo, d'ç doce c'l peligro siglo c'b [illegible]
[illegible]
n'r verno n'm alma n'c domingo; rr'c cargo ll'd pardo (?) [illegible]
[illegible] *anza ct'n peine st'c masco rd'ç catorce nd'ç once nd'n liendre nd'c vengo*
[illegible]
st'm asmo, ps'm mismo, cs'c tasco; nt'r (?) *estruendo-trueno*. FARRAGINEM wird
[illegible]
ROBIGINEM *robin* und *orin*, FULIGINEM *hollin*, danach FERRUGINEM *herrin* (vgl. galizisch *fuluxe* nach *ferruxe*), SERRAGINEM *serrin*, ohne dass ohne weiteres klar wäre, ob Ausfall des *i* oder Auflösung des *g* vorliegt: auch *dedo* DIGITU *velo* VIGILO entscheiden nicht, aber nordcast. *ercer* zu FRIGI[illegible] Ausfall. Sehr spät liegt *b't p't*, wie die Erhaltung im Portugiesischen zeigt, DEBITA asp. vorwiegend *debda*, daneben schon im 13. Jahrhundert auch *deoda deuda delda* pg. *devedor*, *leudo* pg. *levedo*, *beodo*, *duda* pg. *duvida*, *codo*, NEPETA asp. *niebda* pg. *nebeda*. Ob *debda-deuda* zeitlich [illegible]
[illegible] scheinend mit Hiat im Alexandre. Alle diese, auch *regla* gegenüber [illegible] *honra* gegenüber *tierno* sind vorlitterarisch, auch arabisch nicht m[illegible] belegen; doch dürfte *corlar* spät vulgär für ital. *colorare* sein.

[illegible]
vor Wirkung des Auslautgesetzes fällt und Diphthongbildung eintritt [illegible]
tibio, LEPIDUS *liviano*, *sucio*, *lucio*, *rancio*, *limpio*, *lacio* FLACCIDUS, vielleicht
[illegible]
liefert; vorspanische Haplologie der Silbe zeigen *neto*, *puto*. Dagegen fällt
[illegible]

[illegible]
[illegible] Wirkung auch dort gehabt haben wo sich diese nicht mehr erkennen [illegible] [illegible]isliche Hemmung besteht bei *v'n joven*, vgl. *cuébano*, *pámpano*; [illegible] wo *r* mittlerer Konsonant wurde, AFRICU *ábrego*, *lágrima*, und das etymo[illegible]h unsichere *lóbrego*, *fragua* pg. *fragoa* wird wohl FRABICA sein; ferner *sp-r víspera*, *níspera*, *sp-t huésped*, *césped*, *rd-n órden*, *rç-n cercen* CIRCEN (nicht [illegible]. In [illegible] als westliches Lehnwort wird durch *huésped* und *párpado* auch [illegible] [illegible]venzalischen *asma* als jung zu betrachten geneigt sein, aber [illegible] XIII XIV [illegible] das man nicht zu *tibio* stellen kann, weil wohl *trece*, nicht aber *doce* auf Ausfall [illegible] beruhen kann: es wird wohl erstarrter Nominativ sein, der Vokal wie in *Bermuez-Bermuiz*. *Carpe*, pg. *carpa* verlangt *CARPIS nicht *CARPÍNUS. — Zu den erhaltenen ‹*esdrújulos*› sind durch Enklise, durch Entlehnung besonders aus dem Arabischen und Lateinischen, zahlreiche neue hinzugetreten, noch vor Verschiebung der Tenuis *trèbedes*, alt auch *treudes* TRIPEDES *víbora*, *dádiva* mlat. DATICUM + DATIVUM, zahlreiche *-ig*[illegible] etc., auch arabische, die in *zambo-zámbigo* sogar produktiv werden.

31. Zwischen Haupt- und Nebenton erscheint die Synkope nach Zeit und Umfang durchaus analog zu der proparoxytonalen; also nach stimmloser zu stimmhafter (*costura* ist vorromanisch), *ce* zu *çe*. Für Bestehen des -A- lassen sich zwar die *amador*, *amaré* nicht anführen, da in allen derartigen Bildungen der Stamm intakt blieb, aber *paraiso* ist ein leidlicher, *ansaron* (ANSER non ANSAR) und *Salamanca*, *Zaragoza*, *Calahorra* sind gute Zeugen. *Aledaño* ist zu Duc. *Leda* zu stellen, nicht von dem erst aus ihm gezogenen mlat. *adlataneus*. In den stammbetont präparoxytonen Verben ist [illegible]etonung der Ausfall identisch, *colgar* wie *cuelgo*; sonst bei *p'd codicia*, *p'r lebrero*, *t'n candado*, *v'n merino*, *s'n Sisnando*, *r't verdad*, *r'c ver*[illegible] [illegible]*lado*, *n't bondad*, *mp'r temprano*, *mb'l ombligo*, *pt'm Simancas* [illegible] a. d. Fr.), Andeutung längeren Widerstands auch hier in *caudal*, *ciudad-cibdad*, vereinzelten *moudura*, *aullana*. *Avellana* bleibt wegen der Schwäche der Anlautsilbe, die überdies im Sing. mit dem Artikel zusammen[illegible]. *Mejorar* von MELIORO, *medrar* MELIORARE, sonst Ausgleich auf die stammbetonten Formen: *ayunar*, *ayudar*. Erhaltende Konsonanz in *Palencia*, etwa in *muchedumbre*, *entereza*, in *tempestad*, *honestad* phonetisch notwendig, wie [illegible] historisch fraglich, da bei dem frühzeitigen Abschluss der ziemlich sicher durchaus vorarabischen Bewegung analogischer und gelehrter Einfluss den Ableitungsvokal stützte. Daher *-edad* und *-idad*, *-edumbre* und *-idumbre*, zum Teil konkurrierend, *certedumbre certidumbre gravedumbre gravidumbre*, [illegible]

[illegible] *madurgar-madrugar* nicht anführen, da die endungsbetonten nicht [illegible] ist von Anfang überwiegend *cetrero*, *CEPTORARIUS aus verschiedenen Gründen [illegible]heinlich. *Labrador* neben der Neubildung *coraznada* (von [illegible]

[illegible]

dass beide Silben an sich gleich stark sind, das Übergewicht durch Qualität des Vokals, Konsonanz, Funktion, Analogie bestimmt wurde.

32. Bei Zusammensetzung und regelmässig enger syntaktischer Verbindung fällt ausgedehnt der Endvokal, der Synkope im Wortinnern nahe verwandt aber nicht identisch, auch in verschiedenen hier [illegible] gestellten Fällen noch etwas verschiedenartig. Vorkonsonantisch [illegible] nach *l, n, s, r: valde* (VALLIS DE, alt, populär und in Ortsnamen), [illegible] (CALLIS DE, alt und populär), *mansalva, manderecha, mampuesto, ma*[illegible] *mamparar, manlevar* aus MANUS; danach alt auch alleinstehend *val, cal, man*, heute von *piel de cabra* aus *piel* und vor allem *mil, el;* in *hideputa*, [illegible], alt *ffi de don ffernando* etc.; *buen, mal; primer, postrer, tercer, un, algun, ningun* vor dem Maskulinum, populär auch vor dem Femininum; nach den früher auslautsfähigen *nd, nt* in *gran* vor konsonantischem Anlaut (emphatisch *grande casa*), *san, cien, monte* in *Moncayo* u. a.; im Adverb *muy* MULTUM, *tan, cuan, segun.* Dass auch *a* fällt, *en cas de*, danach alt auch selbständig [illegible] und [illegible] erklärt sich einerseits aus der langen Reihe unbetonter, die hier vor den Hauptton treten können, *en casa de don Alfonso, Fernando*, andrerseits der funktionellen Unentbehrlichkeit der an sich schwächeren Nachbarsilbe. So allem Anschein nach alt auch *Don* vor Frauennamen. — Vor Vokal bei fester Zusammensetzung: *antojo, abrojo, esotro, -a, estotro;* bei Zusammenfügung durch *et: veintidos* neben *veinte y dos, artimaña* u. a.; *Gonzal Ivannez, Dieg Alfonso* etc., danach wohl erst auch *Per Ferrand* (Silos), in den Ortsnamen *Santullano* SANCTUM IULIANUM, *Santillan* SANCTI, *Santibañez, Santisteban* neben *Santiuste, Santiponce.* Auch hier findet sich Fall von *a, Santillana, Santayana, Santoveña, Santolalla.* Bei *quaraenta* > *quarenta* etc., s. 13—14, *en buenora, malora* oft s. 16—17, ist vielleicht Synaloephe eingetreten. — Adverbiales *multum* sollte vor Vokal *much* sein oder, wenn man von *muitu alto* ausgeht, wenigstens *muyt:* die vorkonsonantische Form ist verallgemeinert. Ebenso wohl bei *primer* etc. vor Fem. die Flexionslosigkeit des Zahlworts.

33. Unter den Umgestaltungen der Anlautsilbe sind die wichtigsten der Wandel von *e* zu *i, o* zu *u* bei folgendem Kons. i und Kons. u: *simiente*, [illegible] *mieron* etc.; *igual, Siguenza, ciruela, viruela* aus **veruela *veiruela* VARIOLA, [illegible] womit die starke Verbreitung der nicht umgelauteten Formen im 13. Jahrhundert gut übereinstimmt. Daher nicht vor mouillierter: *señor, mejor; bellaco;* aber *cuchara, trujal, cuñado, mujer, tuson, ruido* nach § 23. [illegible] *bochorno, cojon*, die der Erklärung bedürfen. Neben modern gelehrter Form steht alt und populär die regelmässige z. B. in *lesion* [illegible] *complision* u. a. *I-í* wird *e-i: vecino, hebilla* von FIBULA; ein Gesetz, das für die Gestaltung des Verbums auf *-ir* von besonderer Wichtigkeit [illegible] *vardasca* n. *verdasca, varraco* n. *verraco, barrueco* n. *berru*[illegible] *zarcillo* n. *cercillo, barrete* n. *birrete, arropea* n. *ferropea, arveja* ERVILIAM; in *restrojo* für *rastrojo* liegt Präfixverkennung vor, unklar [illegible] cat. *llagany.* *O* in Verbindung mit *r* wird (nicht sehr [illegible]

zu *e* in *hermoso, reloj, redondo, arrebol,* alt *seror, serora,* vgl. alt *escuro, erguio* [illegible]; aber *oruga* ist URUCA, nicht ERUCA. Nicht hierher die dunklen *sahumar, zabullir, zahondar,* die nie mit *se-* auftreten; *calostra* aus frz. *calostre.* Aus uralt dunkler Analogiewirkung *navaja* NOVACLA. Warum für *logar* und *jogar lugar* und *jugar* neben regelmässigem *ruego-rogar* etc. aufkam, ist schwer verständlich, bei *jugar* bot das frz. *juglar* neben *joglar* einen Anhalt, mochte die obscöne Bedeutung von *jogar* Differenzierung hervorrufen. *Pulgar* anscheinend erstarrter Witz, Flohfinger, der knickt. Eine gewisse Bedeutung hat die Verwandtschaft zwischen *an* und *en,* die indessen echt castilisch nicht zu ernstlicher Geltung kommt; bei *eneldo* n. *ane* [illegible] ANHELITUM und ANETHULUM wirken die *en-* ein; alt *amidos* INVITUS setzt *a* vor wie *asmar* f. *aesmar; ambrollar, amparar* sind entlehnt, auch *resplandor* unter frz. Einfluss stehend; *zángano* fremdher; zu bemerken *aullar, ayunar* (vgl. 34), *Jannadius* = *Gennadius* (Leon), *jayan* < *géant* n. *enero,* vgl. alt *meatad* n. *meetad* = *meyetad,* das cantabrische *Santander* SANCTI EMETERI, *a* [illegible] = *entrebejar.* Konsonantenauflösung und Attraktion wirkt wie bei dem betonten Vokal: *mejilla, lechuga, otero, caudal; cuchara, puchero* s. o; *viruela.* In *mintroso, Simancas, cabizbajo* scheint das ausgefallene *i* den vorhergehenden Vokal zu beeinflussen, aber *verdad, semana* widerstreiten, und *mintroso (mentiroso)* ist nicht unzweifelhaft castilisch.

34. Als lautschwacher Anlaut wird der gemeinromanische Vorschlag von *e* vor $s^{cons.}$ unbedingt durchgeführt, auch bei neueintretenden Worten; bis ins 13. Jahrhundert findet sich daneben auch *i-*. Von der ursprünglichen Beschränkung auf nachkonsonantische Stellung zeigen sich im 13. Jahrhundert und später im Osten noch Spuren. Zwischen *e* und Kons. tritt häufig *n* ein, in Anlehnung an die Partikel, *enjambre* u. a. *In-* fehlte nie ganz bei der ununterbrochenen Aufnahme hochlateinischer Worte, daher auch *invierno* HIBERNUM, *infante* f. vulgärlat. ĪFANTEM, alt vorhanden *yffante;* vgl. *infierno, inhiesto.* Schwund in *bizma* EPITHEMA, *bizmar,* vermutlich von *embizmar;* in *San Millan* wegen SANCTE AEMILIANE. *Merida* EMERITA auf arabischem Gebiet lässt sich nicht verfolgen, *limosna* ist ital., wie alt *almosna* provenzalisch. Ähnlich in anderen heimischen und entlehnten Fällen, deren Einzelerwähnung zu weit führen würde; die Aphärese ist immer bedingt; nicht immer befriedigend erklärt: *obispo, mellizo.* Der Vortritt eines fast bedeutungslosen *a* vor Verben, Adjektiven, Adverbien ist auf die Partikel zurückzuführen, welche nur mehr eine verschwindende Verstärkung des Begriffs ergab; vor Substantiven teils ebenso, *abonanza, amenaza, afeyte,* teils der arabische Artikel, entsprechend der auch hier nicht fehlenden missverständlichen Behandlung des lateinischen: *adala, avispa, agalla, arruga, atambor, acitara;* vgl. *almena.* Doch ist immer nach dem Grund zu fragen. Gefallen ist *a-* in dem Fremdwort *brótano* n. *abrótano,* weil ARTEMISIA ABROTONUM, einigemal durch Zusammenfall mit dem Artikel: *bodega, pócima,* arag. *jada* f. *axada.* DIRECTUM wird wie prov. und frz. zu *derecho* und alt *drecho* in den sehr geläufigen, daher als fest empfundenen Verbindungen, *á derechas, en derecho, de derecho; Blasco* f. *Velasco* wegen *Blas-Blasius.* Über Haplologie s. § 58.

35. Hiat. Da lat. [illegible] schon vorspanisch gefallen ist, [illegible], *quedo,* wird *muger* MULIEREM durch die Diphthongierung entstanden sein; *piedad* ist kirchlich. Spanischer, durch Konsonantenausfall entstanden, blieb zunächst bis ins 13. Jahrhundert wesentlich intakt, der Fortschritt der Synal[illegible] wird im 16. Jahrhundert im Wortinnern in der Hochsprache gehemmt, metrisch überstürzt. *Ver* f. *veer,* allerdings vom Imp. *vé* begünstigt, wird recipiert, pop. *crer* abgelehnt, mit *creer* bleibt *acreedor* und *veedor; ama* [illegible] ist

[illegible]
[illegible]
[illegible] rezipiert wurde. Neben *traedor* s. XIII, dann *trayder*, mag Auftreten einer Unterscheidung zwischen *mas* = aber und *mais* = mehr im 13. Jahrhundert, gegenüber castilischem proklitischem *mas* hervorgehoben sein. SANCTI JOHANNIS ist *Santibañiz*. Genauere Darstellung muss erst durch das Studium der Metrik in bereinigten Ausgaben ermöglicht werden. Hierher gehört auch [illegible] *voe tu* wie *soes* [illegible]

[illegible] Attraktion an die Tonsilbe tritt ein bei -*ri*$^{voc.}$, -*si*$^{voc.}$: Endung -*ero*, [illegible] in *cirucla* CERIOLA im Endergebnis wirkungslos, da *ei* wieder *e* wird; für *o* [illegible]

37. Die Accentverschiebung der Flexion ist mit dieser zu bespre[illegible] Vulgärlateinisch tritt sie wie anderwärts ein bei -*iŏlus*, -*eŏlus*, MULIEREM, PARIETEM. Von der Gruppe der Präparoxytona mit *muta cum liquida* ist *cadera* provenzalisch, *potro* französisch, *culebra*, *entero*, *tinieblas* zeigen die Verschiebung an die schwere Konsonanz, die bei *párpado* fehlt. *Trébol* TRIFOLIUM (= *pié de liebre*) (von *tribulus* beeinflusst?) mit arag. *crebol*, catal. *grévol* ist im Auslaut unspanisch. *Alguien*, *ninguien* nach QUEM *quien* vor der Synkope. *Miércoles* wegen *martes*, *jueves*, *viernes*. Die Präparoxytona haben mehrere wenig gebrauchte oder gelehrte Worte an sich ge[illegible] zumal in der Volkssprache; schriftgemäss *imbécil*, *lóriga* und das von der Akademie verleugnete *sótil*. Afrz. *roleau* wird *rollo*, [illegible] Rein phonetisch ist nur die Verschiebung des Tons bei der Diphthongbildung von *i* und *u* auf den offneren höheren Vokal: *sauco*, *juez*, *Duero*, *salmuera*, *aguero*, *reina*, *vaina*, *dios*, *yo*, aspan. auch *mió*, *perdió*; mit Neigung zum steigenden Diphthong bei gleicher Schallstärke, *viúda*, *beódo*. Die Art der Entwicklung altspanischer -*ía* zu *ié*, -*úa* zu *ué*, *tenie*, *tenien*, *mies*, *dues*, der Anteil der Auslautskonsonanz oder der Satzbetonung unterliegen noch der Erörterung[3].

C. DIE KONSONANTEN[4].

38. Von lat. auslautenden Konsonanten bleibt -S an unbetonter wie betonter, auch in *seys* SEX; -R unbetont in *cuatro*, *siempre*; -L fiel unbetont, [illegible] INSIMUL [illegible] -N würde auch unbetont vielleicht bestehen trotz *no* NON, vgl. *quien*, [illegible] LUMEN [illegible] ist eher LUMINEM. -M bleibt bet., *quien*, *alguien*, asp. *ren* ist prov., [illegible] proklitisch verwandt, aber nicht identisch, *so* SUM enklitisch. -T fällt in *cabo* CAPUT, im Verbum bet. und unbet., *amó*, *está*, *viene*: auffällig allerdings erhalten in den Glossen von Silos (11. Jahrhundert) nicht nur -*et*, -*at*, sondern auch die weniger leicht vom Lat. beeinflussbaren *tolliot*, *betait*, *duplicaot*, und ähnliche in anderen Denkmälern der Übergangszeit. Aber in entsprechenden Landschaften zeigt das 13. Jahrhundert *vien*, *yaz* etc. statt der bei Erhaltung zu erwartenden *viene*, *yaze*. -NT ist *n*, *tienen*, -ST *s*, unbet. *es*, bet. nördl. *yes*. — D fällt, *porque*, *al*, C *di*, *aqui*, *alli*. — Der Anlaut des Worts [illegible] Silbe unterliegen beschränkten Assimilationsvorg[illegible] [illegible] [illegible] sämtliche intervokalische stimmlose den Stimmton annehmen, -*b*- und zum Teil -*d*- spirantisch werden.

39. P, T, C (abgesehen von CE, CI, CL, PL) bleiben im Anlaut. An die Fälle, in welchen das Lateinische Media für griech. Tenuis und Aspirata setzt, schliesst sich das sp. pg. *gato*, pg. sp. prov. *greda (piedra greda?); gambaro* n. *cámaron* ist italienisch, ebenso *gavia (gabbia), gruta* und wahrscheinlich neusp. *gamba* gegen asp. *camba, cama; golpe* schlecht gehörtes prov. frz. *colp; grupa, croupe*, umgekehrt, wenn identisch, *carpa, grappe.* Zweifelhaft bodenständig ist *gritar* n. alt *cridar*, prov. *cridar* (got. *kreitan*), *graso* n. *craso* (Allitteration auf GROSSUS, prov. frz.), *garbillo* vgl. aital. *garbello*, fehlt pg.; *grenchudo* n. *crencha* ist Kreuzung mit *greña, groar* n. *croar* von der Stimme des Froschs gleichberechtigte Schallnachahmung. Populär scheint *g* und *gr* in grösserer Ausdehnung zu stehen. Aber etwa Einfluss nachvokalischer Stellung anzunehmen, der sich nicht auf wenige Worte beschränken konnte, liegt kein Anlass vor; es scheint nur, dass bei Entlehnung zunächst eine gewisse Unsicherheit bestand, *c* weniger genau percibiert wird als *t* und *p*. Über *s* impurum s. § 34. Das Arabische giebt das ihm fehlende *p* durch *b* wieder, [illegible] in einigen Ortsnamen, z. B. [illegible] SEPIA und wohl auch in *bandora* neben *pandora* (daraus frz. *mandore* ital. *mandola*) erhielt.

Intervokalisch ergeben P, T, CA, CO, CU nebst QU, PR, TR, CR die Media. Doppelkonsonanz wird einfach *t, c, p.* Das germanische TH verhält sich wie lat. T, anlautend *t*, inlautend *d: tejon* Dachs, *toalla toaja* þWAHLIA Zwehle, *Dolfo* ATHAULFUS. Wie im letzteren Fall hat überhaupt die germanische stimmlose die Angleichung der lateinischen mitgemacht, die *Rodrigo* etc. · REIKS sind das regelrechte, *rico* ist aus dem Provenzalischen entlehnt. Das ausgedehnte Auftreten von ḳâf und kâf als *g, alhondiga, algodon, zaga, almáciga, barragan* etc. ist vulgärarabisch. In dem kirchlichen *siglo* SAECULUM, ant. *blago, baglo* Pilgerstab BACULUM könnte Assimilation vorliegen, aber sie werden wohl noch der Westgotenzeit angehören. Über *coto* CAUTU etc. s. 40.

40. B und V sind heute in jeder Stellung identisch, vgl. § 13, die Orthographie unterscheidet etymologisch, natürlich oft unrichtig. Das Altspanische steht auf der portugiesischen Lautstufe, anlautend *b* = B, *v* = V, inlautend *b* aus P, *v* aus B. Schon beim Nebrissensis finden sich Verwechslungen, obgleich die Schreibertradition im 16. Jahrhundert den überlieferten Zustand noch überwiegend festhält. Anlautend *vos* > *os* von *amados* aus [illegible] hat [illegible] dunkler Herkunft, [illegible] = [illegible] wohl durch [illegible] *mimbre* wegen des *mb*, bask. *mentura* u. a.; sonst fest. Inlautend zwischen Vokalen fällt *v* nach *ī: rio* RIVUM, *estio, encía* GINGIVAM, *friolero*, wenn von FRIVOLUS, alt *priado* PRIVATUM, *radío* ERRATIVUS, *donadío. Bodigo* VOTIVUM mag auf die *-igo* angeglichen sein, weil bei seiner Aufnahme die alten *ivo* verschoben, neue noch nicht geläufig waren, *olivo* hiess *aceituna.* Doch wird auch noch frz. *prevost* zu *prioste.* Zwischen *a-u* fraglich *sauco; sorra* ist nicht castilisch, etwa prov. *saorra*, auch *treudo* wahrscheinlich französisch. Dialektisch mehr, auch mit Ersatz durch *g* vor *o, u.* Für *b* liegt *ataud* arab. *attâbût* = *sauco* vor; für verbales *-ia* < EBAM, IBAM besteht die Möglichkeit der Dissimilation von HABEBAM, DEBEBAM, BIBEBAM aus, wie anderwärts.

Vereinzelt erscheint in der Nähe einer Nasalen, wie bei *mimbre, muermo*, *m* in [illegible] oder [illegible] für *Brabante, bramançones.* Germanisches und arabisches *w* wird *gu*, [illegible] *alguacil*, nur einmal *alwaṣî* > *albacea.* Im Volksmund entwickelt sich *g* vor *ue, aguelo* von AVUS, selbst *gueno*, trotz der widerstrebenden *bondad* etc. die im Hochcastilischen *bue-* gehalten haben.

D bleibt anlautend. *Gamo, gazapo, golfin* können phonetisch nicht *dama, dasypus, delphinus* sein. Die Annahme, dass es vor seinem intervokalischen Ausfall im Altspanischen *đ* geworden sei, ist nicht durch die

Tradition, wohl aber durch die phonetische Wahrscheinlichkeit [illegible]

[illegible]

reir, bei Berceo noch ausgedehnt *seder* etc. geben kein Bild, da *veo* = [illegible] bestimmen konnte, zu beachten die starken Belege für *fed* FI[illegible] [illegible]

[illegible] germ. RAUB, *ropa* germ. RAUP, [illegible]

[illegible] ist unklar, vgl. *melecina*, *sur* pg. *sul*, *arrabal* Vorstadt für arab. *dhâd*, asp[illegible] n. *ardid* List und *Madrileño* für *Madrideño*, *el litado* im Munde Sancho [illegible]

Die vom Süden ausgehende Ausstossung des intervokalischen [illegible]dären *d*, zunächst nach dem Ton, ist bei dem Widerstand der Schriftsprache bis heute noch nicht ganz durchgeführt. Zuerst stellt sich im dritten Viertel [illegible] der Substantive wird durch den Singular gehalten. In den *-ado* etc. wi[illegible] Laut heute kaum noch angedeutet, ziemlich ausgedehnt schon im 17. Jahrhundert, *tomaos* selbst schon bei Juan de Mena. Abgesehen von der Stellung [illegible] *cedilla* ein *z* (*đ*), das nach Pariser Art mit *cerille* wiedergegeben [illegible]

G, primäres und sekundäres, vor *a*, *u*, *o* bleibt. Nordöstlich allerdings [illegible] scheinbar nach *i*, *e* in *frior*, *leal*, *real*, *liar*, *lidiar*, *rumiar*, die aber [illegible] scheinlich, *liar*, asp. auch *legar*, also wohl eben dahin zu stell[illegible] die beiden isolierten Verba wahrscheinlich frühe von LITIGET = RABIET aus [illegible] Explosive *gîm*, die sich zu *ǵ* verschoben hatte, ebenso [illegible] handlung im Auslaut, nur die nicht schriftgemässe dissimilierte Neb[illegible]

Der asturische Wandel des anlautenden *n* in *ñ* (ebenso astu[illegible] mirandesisch *l-* zu *l*) muss sich in das castilische Gebiet herein erst [illegible] *lexar* (*deyssar* in Navarra s. XIV), eher Kreuzung [illegible] stimmter Einzahl, *el lintel* wie *bulda*, übrigens frz. Lehnwort. [illegible] *lirio* LILIUM, *píldora* PILLULA, *caramillo* von CALAMUS, [illegible]

[illegible]
[illegible]
pg. *espora* Sporn) und einigen arabischen Worten. Lat. RR bleibt durchaus,
[illegible]
gaben den mouillierten Laut; dass sie erst in späterer Zeit (umgekehrte S[illegible]
[illegible]
Einwirkung der letzteren auf den vorangehenden Vokal, die Einbeziehung fast sämtlicher arabischen *ll* und *nn*, und das späte Eintreten von *iello* > *illo*. Für sich steht *marlota*, gr. *μαλλωτή*; frz. *roleau* ist als *rollo* übernommen. In späterer Zeit durch das Gehör übernommen ergiebt die Gemination *nd* und
[illegible]
[illegible]
[illegible]
verbindung, ward stimmhaft zwischen Vokalen; im 16. Jahrhundert fallen wie bei allen Spiranten stimmhafte und stimmlose wieder zusammen. Valdes A[illegible]e, dass in vielen Gegenden Castiliens *s* zu *x* (= *š*) werde, ist fragwürdig, die Erscheinung beschränkt sich für die Schriftsprache zunächst auf den Anlaut, notwendig bei lat. Ortsnamen die durch das Arabische gegangen sind (so auch inl. NEBRISSA — *Lebrija*), ebenso in arabisch beeinflussten Apellativen, so etwa *jabon* SAPONEM, *jalma* n. *salma* SAGMA, *jeme*
[illegible]
[illegible]
[illegible]
PASSEREM. *Caja* prov. *caissa*, älter *quijada* von prov. *cais*, *quijote* frz. [illegible], prov. o. frz. *caissel*, also regelmässig für *iss*; *peregil* und *crujia* sind frz. [illegible], *coursie*, mit Erleichterung der ungewohnten Verbindung *rs* und einer Behandlung von frz. und prov. *s*, die sich in altspan. *xire* f. *sire* u. a., heute in *tijeras* (asp. auch *tiseras*) = afrz. *tisoeres*, vielleicht auch in *vejiga* und *jeringa* wiederfindet. Natürlich ist hier zwischen Arabisch und Französisch nicht
[illegible]
sy ist wenigstens auf einem Teil des Gebiets *ž* = *j* geworden: populär *igreja* ECCLESIAM, *quijieron* f. *quisieron* von *querer* etc. So durchaus beim Archipreste, *ligion*, *quijeredes*, *igreja*, auch in der Kanzlei 1330 *quixeren*. Das andalusische *z* = *s* (*ceceo*, *cecear*) erstreckt sich nicht auf castilisches Gebiet, nur *quizá* hat sich von dort verbreitet; *acechar* ist verschieden von *asechar* ASSECTARI; einige arabische und jüngere Fremdworte schwanken.

F fehlte dem Iberischen (es wird dort auch *p* und *b* nicht unterschieden), fehlt als einheimischer Laut dem Baskischen, das sich bei Fremdwörtern verschiedentlich behalf. Seinen Schwund im Spanischen hat man daher der Nachwirkung der Ursprache zuschreiben wollen, umsomehr als sich die gleiche Erscheinung im Gasconischen zeigt: doch wurde dabei der Widerspruch nicht genügend beachtet, der darin liegt, dass der Laut im Portugiesischen und mindestens in *fr-* auch im Castilischen beharrt. Intervokalisch ward zunächst die Spirans ganz regelmässig zu *v*, *malvado* MALEFATUS, *Estévan*, *Cristóbal*, *rábano*, *cuébano*, *santiguar*, *averiguar*, *orebce*, intervokalisches *fr* > *vr* *ábrego* AFRICUS; später halbgelehrt dagegen *dehesa* neben port. *devesa*, *behetria*. Es ist daher der Schluss gerechtfertigt, dass auch im Anlaut die Verschiebung des *f-* erst nach der ersten Konso-
[illegible]
nicht *faspa*. Den arabischen Hauchlauten gegenüber liegt das Verhältnis so, dass man anscheinend in einer gewissen Ausdehnung zunächst ein *h* hatte sprechen lernen, das dann verloren ging: sie werden dann allgemein durch *f* ersetzt, das sogar mehrfach noch heute fortgeführt wird, ebenso

[illegible]

wird castilisch *h* in mehreren Fällen, auch inlautend, *ata* [illegible]

[illegible] unter fra[illegible] lass man es [illegible]

[illegible] jenes eigentümliche *f* welches im Judendeutsch für *s* eintritt, siehe [illegible] wickeln, welche heute das Andalusische und ein Teil von Asturien auf-[illegible]

fordern die Grammatiken Aspiration in Übereinstimmung mit dem [illegible] der Dichter; womit indessen nur mehr der Hiat gemeint ist. Gestüt[illegible] die in der Zwischenzeit zahlreich übernommenen gelehrten und Fremdworte mit bleibendem *f* setzt die Hofsprache in einigen [illegible]nisches *f* durch: *fé* [illegible] Rückschlag ein, [illegible]

[illegible] JACERE, *yuso* DEORSUM, *yeso* GYPSUM, *yerno* GENERUM, [illegible] CAJA, *rayo* RADIUM, *hoya* FOVEAM, *aya* *AVIAM, *ensayo* EXAGIUM. Im An-[illegible] giebt im Anlaut das in Ortsnamen häufige JUNCUS im Centrum *Yu*[illegible] alt *yuso*, aber *judio* JUDAEUM [illegible] *Xana*, östl. (Ram. Martin) *Jana* DIANA, aber central *yacer* mit vorwiegender Stammbetonung, *yantar* vorwiegend endungsbetont, *ya* pro-[illegible] *gente* neben alt *yente* hat die Orthographie die Aussprache bedingt, wie in [illegible] *hinojo* GENUCLUM, *hermano* GERMANUM, *helar* GELARE, alt *enguar* *GENUARE; [illegible] JUNGERE sind durch Dissimilation veranlasst, vielleicht [illegible] *sello seello* SIGILLUM, *hastio* FASTIDIUM, [illegible]

[illegible]utende *j* von *enojar* INODIARE wird Catalanismus sein, *levenda* wie *vivienda*. Nach *r* und *n* wird [illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Oviedo. Hierher auch *gozo* GAUDIUM, asp. *ozga* AUDIAT. Eine andere Erklärung [illegible]. Die Verben [illegible] *uncir* neben *uñir*. Sehr alte Erhaltung zeigt *angel*, *monge*. NJ wird *ñ*. LY wird zum Spiranten *j*: *hijo* FILIUM, *despojo* SPOLIUM, *ajo* ALLIUM, *agasajar* got. GASALHAN, *coge* COLLIGIT etc.; *maravilla* alt auch *maravija* MIRABILIA, [illegible] alt *toaja* THWAHLIO, Zwehle und einige andere sind lehnförmig. Dem Castilischen steht hier das astur. *y* am nächsten, während arag. und port. das ältere [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] stimmlos und verschiebt sich zugleich zu *χ*, mit altem *š* zusammenfallend. Die asp. Aussprache, welche frz. prov. *j* und arab. *Gîm* wiedergiebt, arab. als [illegible] übernommen wird, dürfte zwischen *j* und *ǧ* (*dž*) gelegen sein, die Verschlussstelle zunächst anstehendem *a*, dann *u* sich assimiliert haben.

[illegible] [illegible] [illegible] alt stimmhaft: alt *amizad* ist lautgerecht, *amistad* Analogiebildung auf *modestad* etc.; [illegible] *azor*, alt *açor* ACCEPTOREM. Der schlecht geschulte Mittellateiner vermischt hier durchaus die TI und CI, die der italienische Kopist auseinanderhält. Im Altspanischen wurde seit der Differenzierung der Zeichen *ç* und *z* tonloses *c* und tönendes *z* handschriftlich unterschieden, ein catalanischer Kopist macht natürlich Fehler. *Ç* anlautend, primär nach Konsonant und bei gedehnter Konsonanz, in den *gracia*, *precio*, *vicio* u. s. w., die in zahlreichen zum Teil sehr frühen Entlehnungen eintreten. *Z* im Auslaut, für CE, CI nach Vokal und für intervokalisches TY, CY: *pozo* PUTEUM (sicher nicht etwa wegen *pozuelo*), *lazo* LAQEUM, asp. *vezo* VITIUM etc. Im 10. Jahrhundert ist das Verhältnis noch so fest, dass dauernde Unterscheidung in der Aussprache angenommen werden muss, obgleich z. B. Valdes eine solche nicht kennt, die Grammatiken sich völlig unsicher zeigen; in der zweiten Hälfte kommen Verwechslungen vor, in derselben Zeit, für die der andalusische Zusammenfall von *ç*, *z* und *s* bezeugt ist; die orthographische Überlieferung geht erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts verloren. Von den der Regel nicht entsprechenden Worten ist *coraça* ital. *corazza*, *pigaça*, das als Suffigierung eine ganz isolierte Bildung wäre, mit Recht mit frz. *agace*, ital. *gazza* in Zusammenhang gebracht worden, *cedaço* SETACEUM auch im Anlaut fremdartig, *peliça* frz. *pelice*, *pedaço* gewiss PITTACIUM, aber [illegible] unregelmässig, also auch nicht auf dem gewöhnlichen Weg eingeführt, *braço* BRACCHIUM, *coraçon*, das allmählich *cuer* verdrängt hat, ein absolut dunkles Wort und sicher nicht *CORACEONEM; nur *carniça*, *carnicero* steht einigermassen gleichberechtigt den *erizo*, *ceniza*, *corteza*, *hornazo* etc. gegenüber. Mehr liegt bei TI vor; zwar *poçoña ponçoña* ist erst aus dissimiliertem *pon-* [illegible] belegt, *plaça* ist wahrscheinlich frz. *place*, *moço* kann ebensowohl zu *moco* als zu MUTILUS gehören, auf *MUTTUS aus *MUTIDUS zurückgehen, *maça*, *maçar* sich mit MACTARE gekreuzt haben, der wahrscheinliche Stamm von [illegible]

der I

ihr Centrum

die Bedeutungsentwicklung von *cabeça* ist nicht mehr pro

fehlt arag

altspanischer Texte beruht auf moderner Verkennung einer

denkbar. Dem Baskischen oder Arabo-spanischen kann sie

chinche CIMICEM, altspan. *cimce*, entnommen sein. *salchicha* SALSITIUM schliesst sich an das Kinderwort *chicha* Fleisch an, *chícharo* von CICER ist itali

nachahmung, alt *perrocha* = *parroquia* Kirchenwort mit

nicht zu -ACEUS -*azo*, das einzige *hornacha* n. *hornaza*,

lehnte spezifisch prov. *cabas* (port. *cabaz*). Nachdem die eigene Artikulation verschoben war, konnte fremdes *ts*, *ds*

werden: so *choclo*,

NCTY wird stets *nch*: *cinchar* *CINCTIARE, *pinchar* *PINCTIAE, *Sancho* SANCTIUM,

form *peje* für *pez*, *vajilla* ist französisch: SCY STY wird *x*:

aspan. *axada*, arag. *jada*, port. *enxada*, *uzera* B

IRPEA und *mancebo*, dazu von einer der Kü

schwerlich von lat. CLU

, vgl. *torcaz*, *cocer* COQUERE, *cerceta* zu QUERQUEDULA. Sonst fällt und *i* das *u* nach CE > *ce*, bleibt vor *a*, mit intervokalischer Erweichung Tenuis: *que*, *qui*, *querer*, *quinto*, *seguir*-*sigo* mit schiebung des zunächst velaren zu heutigem palatalem

cuando, *cual*, *cuajo*, *agua*, *antigua*, *yegua* EQUAM, *igual* AEQUALEM. Auch

gehalten

unbetont *algo* ALIQUOD. *Quixote* von frz. *cuisse*, *aguila* gelehrsam. Vulgärlat. [illegible]
[illegible]
[illegible] die Zwischenstufe *yt* tritt in der Einwirkung auf den vorausgehenden Vokal zu Tag (*heche*, *leche*, *cacho* also nicht COACTUS), hat sich im Aragonischen, Asturischen, Portugiesischen erhalten. *Pleita* [illegible] wird aragonisch sein, eher prov.-frz. *deleitar* DELECTARE, *afeitar* schminken AFFECTARE, *cuyta*, *cuitado* [illegible] französischen Rechtssprache, auch *preyto* F. J. Nach *ī* konnte der Verlauf nicht wohl der gleiche sein: das unzweifelhaft urcastilische *hito* *FICTUM (von *figere*) erscheint als die regelmässige Bildung, während *dicho* (port. *dito* cf. *Benito*) durch aspan. *decho* beeinflusst ist; *frito* ist vermutlich entl[illegible] Neben *luchar*, *trucha* ist *fruto* gegenüber *frucho* F. J., F. A. lehnförmig, *enjuto* dissimiliert. Längere Zeit hat die Sprache nur die hinteren *k* und [illegible]sessen, der velare Verschluss konnte in QUI etc. lange bestehen, nachdem [illegible] auszusprechen, so entstand statt des Verschlusses velare Enge, daher ACTUM *auto*, [illegible] *pontifeus*, AIAX *Ajaus* gesprochen wurde, woher dort orthograph. *-x* = *-us*: in vulgären *afeuto*, *carauter* noch verbreitet, aber gewöhnlich zu *t*, *tratar* etc. [illegible] durch *ṇt* zu *nt*; MPT zu *nt*.

47. X assimilierte seine Bestandteile zu *ɪś*, indem beide Laute nach der Mitte des Gaumens verschoben wurden; über die Einwirkung des ɪ-Elementes auf die vorausgehenden Vokale s. bei diesen. Im Anlaut konnte der Vorgang nicht stattfinden, *jiride* XYRIDEM und *jamete* [illegible] (arab.?) sind lehnförmig; *jarcia*, *jambrar* u. a. durch Aphärese. Im Auslaut schiebt sich die Artikulationsstelle von der Zwischenstufe wieder zu *s* vor, SEX zu [illegible] von *TAXICARE zu leiten ist nicht zulässig, wäre *tescar*, wie *mejilla* und *lechuga*. Vor Konsonant war X schon vulgärlat. *s* schlechthin. Auffallend ist die Metathese *sc* in den alt verbreiteten Perfekten von *vivir* und *traer*: [illegible] überhaupt nicht vorkommt. Es ist darin früh gelehrte Erscheinung zu sehen, VIXIT etwa kirchlich bei der Beerdigung. Jüngere Entlehnung wird nach dem Schriftbild gesprochen, *egercicio*, gelehrtes *ks* seit dem 16. Jahrhundert zunächst in *ex-*. *Tasar*, *tósigo* sind italienisch. Der *ś*-Laut des Altspanischen (cerebral mit gewölbter Zungenspitze?) erfährt im 16. Jahrhundert eine starke Verschiebung nach rückwärts, die sich zunächst in Verwechslung des (gleichzeitig zurücktretenden und stimmlos werdenden) *ge*, *j* und *x* bemerklich macht, zu Anfang des 17. Jahrhunderts zur heutigen Aussprache [illegible]

[illegible]
das nordwestliche *ch* in *chato* plattnäsig, *chopo* *PLOPPUM, *chabeta* von *clavis*. Die Ortsnamen *Clares* b. Siguenza, *Plágaro* Grenzgebiet von Alava, *Planchada* bei Santander, wenig südlich davon *Llares*, *Chana* bei Benavente begrenzen ungefähr den zentralen Vorgang. Das hohe Alter der in aragon. Hss durch *pll* angedeuteten Zwischenstufe *pl'*, *cl'* zeigt sich an dem frühest lehnförmigen *plazer* (port. *prazer*, Syn. *agradar*), sehr alt auch *plegar* neben be-

[illegible]

[illegible] lorene obscöne Verwendung beimisst. Auf alle Fälle eines wie das andere [illegible]

Vulgäres -CL- ist intervokalisch *j* wie L[i], *conejo*, *vermejo*, *ojo* etc., TL- [illegible] *almeja*, *mejon*, *ruejo*: neben welchen für *hacha* und in älteren Wörterbüchern verzeichnetes *almecha* die besondere Erklärung zu suchen ist. Für inter- [illegible] MANIPLUS immerhin wahrscheinlich, *pueblo* eher P'L, *doble*, woraus erst [illegible]

[illegible] LARE: ob hier nicht z. T. schon vorromanisch GL bestand, ist nicht festzustellen, in Kirchenwörtern ist C'L *gl*, *siglo*, *milagro*, *peligro* [illegible]. D'L aus T'L fehlt, D'L liegt in *rajar*, port. *rachar* sicher nicht vor, dafür *ld* in Wörtern die vielleicht sämtlich erst in frühromanischer Zeit einge- [illegible] altspan. *dalde* f. *dadle* etc., die Lehnworte anschlossen, *molde*, *tilde*, *rolde* (französisch, 11. Jahrh.), wie auch *arrelde* arab. *arratl*. BL (*v'l*) bleibt [illegible]; SIBILARE durch **siular* zu *silvar*, orthograph. *silbar*, vgl. die [illegible] PUBLICA. Zu beachten, dass altkastilisch durchaus *fab*[illegible] dialektisch ist.

[illegible]

[illegible]
sich altspanisch in noch zu determinierender örtlicher Beschränkung auch *ll*.
[illegible]
[illegible]

[illegible]
lautend als *gr*, *dr*, *br*, *magro*, *ladron*, *cabra*, natürlich ebenso *edra* [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
alten *negro*, wofur einheimisch die dunkeln *prieto*, *hito*. -DR- wurde über
[illegible]
QUADRUM aber nicht weniger. -BR- bleibt, *hebra*, fällt mit -PR-, *cabr*[illegible]
b'r = *v'r* > *br* zusammen, *Ebro*, *labrar*. GM ist *lm* in *enjalma* SAGMA,
[illegible]
entsprechenden Laut; *aumentar*, *pimiento*, *flema* sind jüngere Formen. *D'm*,
[illegible]
jünger *arismética*, andalusisch (?) *marisma*, daneben alt *bilma*, *selmana*, aber
[illegible]
ASSUMTUM, *cuento* COMPUTUM, *pronto* PROMPTUM, *conde* COMITEM, *duendo*
[illegible]
16. Jahrh. *ambos*), *cama* Radfelge, astur. *camba*, *lamer* LAMBERE, *lomo* LUM-
[illegible]
jambon, alt *atamor* f. *atambor*, *camiar* f. *cambiar*; beharrt seit etwa dem
13. Jahrhundert, *tumbo*, *ambar*. T'N, *dn* wird umgestellt: *rienda* *RĔTINAM,
[illegible]
vgl. *andado* neben *adnado* und *alnado* aus *andnado ANTE NATUM mit ver-
schiedentlicher Dissimilation und Assimilation und nicht mit *adnatus* ver-
[illegible]
vorausgehende Vokal geschlossen, *a* aber nicht zu *e*: *tamaño* MAGNUM,
restañar STAGNARE. *Reyno* wegen *rey*. In gelehrten Worten fällt das *g*,
um von der Schule des 16. Jahrhunderts hergestellt zu werden: *sino-signo*
[illegible]
prenda. NC'R in *ancla* ANCORA, isoliert. NG mit *n'g*, *nd'g* beharrt: *hongo*
[illegible]
Verben auf *-ngo* zu *ñ* durch Einfluss des Infinitivs, vereinzelt *comulgar* st.
comungar. Gemeinromanisch ist *palanca* PALANGAM, zweifelhaft *barranco*
[illegible] und
alt *señes* von SINGULUS neben *sendos* und (F. I.) *senlos*: vgl. *baño*. NG'N
dissimiliert in *engle* INGUEN, *sangre* SANGUINEM. ND, *n'd* bleibt: *mando*,
bondad; *fonil* FUNDIBULUM ist provenzalisch. ND'N dissimiliert: *liendre*
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
-ATICUM *-azgo*, *nalga* *NATICAM, *mielga* MEDICAM; vgl. *vilva* f. *vidua* F. I.
Auch *mercal* für arab. methkal fordert als Zwischenglied *melcal, vgl. *selmana*,
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]PITARE; *raudo* RAPIDUS, *laude* LAPIDEM, *mueda*, *codo*, *dudo*; ursprüng-

[illegible]

[illegible] die -IFICARE, welche durch *-irgar* zu *iguar* geworden sind, entspre[illegible] [illegible] LEUCA.

[illegible] hundert einmal belegt, weiter unublich und als valenzianisch bezeichnet, ist provenzalisches Lehnwort, *ana* im Teppichhandel des 16. und 17. Jahrhunderts wallonisch; daher wird prov. *salnitre* (o. mlat. *sal nitri?*) zu [illegible] konnte analogisches *al-* für *an-* vor *n* in arabischen Worten vereinzelt auf[illegible] *alnoria*, aber sich nicht festsetzen. Fur R'L sichern *mierla*, [illegible] t. *melro* etc. Die populäre und bis zum 17. Jahrhundert schriftgemässe Assimilation auslautender *r* an das enklitische Pronomen zeigt also, dass dieses ursprünglich *llo*, *lle* lautete. RN, RM beharren, *cuerno*, *armas*, *yermo*. N'L wird leonesisch wie altportugiesisch bei Enklise des Artikels assimiliert, IN ILLO *enno* etc., kastilisch findet sich dafür (s. XIV bis XV) *enl*, und es dürfte wenn auch recht selten auftretendes *el* nicht [illegible] daher trotz des Tonvokals nicht von der Hand zu weisen. NR wird umgestellt: *viernes* VENERIS sc. dies, *yerno* GENERUM, *tierno* TENERUM, *cernada* [illegible], während hier das Bestreben, den Stamm zu erhalten, in der [illegible]en Sprache die Einschiebung eines *d* veranlasst, *vendrá*, *pondrá*, [illegible] *membrar* MEMORARE; ebenso ML in *rambla* arab. RAMLA, alt *semblar* (ent[illegible]) zu LAMNA f. LAMINA. M'N bleibt altspanisch, findet sich zu Anfang des 15. Jahrhunderts so noch ausgeschrieben [illegible] Anfang des 14. auch schon einigemal das später allgemeine *mbr*: *hombre* *omne* HOMINEM u. s. w.; das *r* fällt durch Dissimilation in *grama* GRAMINA. [illegible]

54. Spiranten. ST, SP, SC bleiben; über den Anlaut s. S. 804. Zu [illegible] *goza* etc., entsprechend *almáciga* almastaka, *mozarabe* mostarabî; und *musgo* [illegible] *convusgo* beeinflusst sein muss: vgl. die dunklen *asgo*, *asco*, [illegible] und *rascar* kratzen ist gemeinsame Herkunft von *RASICARE abzul[illegible] entlehnt *esvelto*, *esbate*, dunkel *resbalar*; *sc'b* in *obispo* regelrecht zu *sp*. S'N in *asno*, stimmlos in *fresno*. SM in *pasmar*, *s'm* stimmhaft *cuaresma*, stimm[illegible]

[illegible]
azufre ist durch das Arabische gegangen, vgl. immerhin *befo* neben dunklem
[illegible]
arce und (Alex.) *ladrar*, letzteres allerdings prov. frz. Formen entspre[illegible]
[illegible]
Getränk *sidra* SICERA erbwörtlich sein dürfte; vgl. *Madrid*, arab. M[illegible]
[illegible]
letzteren heute neben einander, ebenso *cauce*, *caz* Mühlgerinne, Wässerungs-
[illegible]
Sauceda geben kein klares Bild der Verbreitung und lassen die [illegible]
[illegible]
ILICEM *encina*; altspan. *duce*, *duç*, *duçaina* ist französisch; über LÇ s. § 50.
Vulgärlateinisches NF zu F zeigt sich noch in *cofradia*, alt *yfante*, vgl.
[illegible]
verhielt, zeigt das Umspringen der Artikulation zu MB in *amidos* INVITUS;
sonst in den Zusammensetzungen früh restituiert.

55. Anlautendes *m* erzeugt mehrfach vor *z*, *ch*, *s*, *dr*, *c* ein *n*: *man-*
[illegible]
etwa *MACELLA, *mensage* frz. *message*, alt *mencal* arab. MITHCAL, durch das
[illegible]
draque f. *almadraque* (vgl. *almandarache*, *almanguana*), altspan. und populär
proklitisches *muncho* und wohl auch *cimenterio*; beschränkt in der Tonsilbe,
[illegible]
f. *almez*, stets *almendra*, freilich wie *mencal* mit Ersatz einer ungel[illegible]
Kombination, und zugleich auch port. ital., so dass man doch Bedenken tragen
[illegible]
renglon (bem. port. *renque*), *parangon* könnte nach vereinzelten altspanischen
[illegible]
entrenguenle das folgende *n* eingewirkt haben. Dagegen die *encentar*, [illegible]
INCEPTARE (?), alt *fonsado* n. *fosado*, *poncho* n. *pocho*, *fincar* ital. etc. [illegible]
u. a. sind aus anderen als phonetischen Mitteln zu erklären. Bei *ninguno*
[illegible]
denken, den man dann aber doch auch in irgend einem andern Fall ein-
mal finden müsste. Vom Spanischen aus empfiehlt es sich eher An-
[illegible]

56. In unbetonter Silbe bei vereinzelten Worten entwickelt sich an-
[illegible]
arab. *attabl*; betont in *zompo* n. *zopo*, *trampa* n. *trapa*. Auslautendes *-ste*
[illegible]
Ähnlich aspan. *alguandre* ALIQUANDO, *delantre*, *-mientre* f. *-miente*; *calibre* n.
[illegible]
PHASEOLUM mit Einmischung von spätlat. *fresa*, *tronar* TONARE mit Rück-
[illegible]

der Zutritt der Liquida den gesamten Klang [illegible] beim Eintritt einer Spirans oder einer Explosive der Fall wäre, d[illegible]

[illegible]

dieser Seite hin verschiebt. Wie weit sich die immer vorhandene [illegible]

[illegible]

57. [illegible]

petrina, prenda [illegible]

[illegible]

aguilando (frz. *aguilaneu*), *adargama* aus *adarmak* u. a., all das oft nur durch schlechte Erinnerung bestimmt, auch ohne dass Einwirkung der [illegible] Lautfolge zu erkennen [illegible]

58. [illegible] Vokals gleiche Konsonanten zusammentreffen, unabhängig von dem zeitlich beschränkten Schwund der unbetonten: *cejunto* f. *cejijunto*, *miramolin* [illegible] *mamolin*, *Santecilla* = CECILIA, *guarte* = *guardate*, hier interjektional, [illegible] ECCU HIC durch **aquequi* zu *aquí*. Die erste Silbe bleibt meist, z. B. [illegible] *titerero*, *totovía*, *zizaña*, aber *Zaragoza* CAESARAUGUSTA, wahrscheinlich auch *domingo* f. *di domingo* (überliefert), dem sich *viernes* etc. anschloss. Auffällig [illegible]

[illegible] eilt die Bewegung über die schwächeren Silben hinweg, um die beiden charakteristischen betonten zu verbinden; so früher recht ausgedehnt *sor* für *señor*. Vgl. auch 32. Eine vorromanische Kurzform steht hinter *andad* AMBULATE, vielleicht römischer Kommand[illegible]

[illegible] W. Meyer, [illegible] in der Romania, und einige Untersuchungen des Verf. in der Ztschr. [illegible]

IV. DIE FORMEN.

A. DEKLINATION.

[illegible] *corte, flor, razon*, Pl. *cortes, flores, razones*. Die lat. IV. fällt der II. (sp[illegible] die V. in *dia* DIEM, *saña* SANIEM der ersten, in jüngeren Worten der III. zu. Die auf betonten Vokal auslautenden, meist arabische oder jüngere [illegible]

[illegible] sammensetzung lässt nur für den letzten Teil das Pluralzeichen zu: *ricohombre*

gentilhombre ricoshombres gentileshombres würden besser mit Bindestrich geschrieben; Ausweichungen kommen natürlich vor. Dass auch hier der Nominativ später fiel als die übrigen Kasus zeigt sich in der Analogisierung [illegible] [illegible] früh und vollständig untergegangen. Ob man in aspan. *escudo contra pechos* [illegible] Nachwirkung der ursprünglichen Flexion sehen darf ist äusserst fraglich, *los huebos* ist evident erst durch *es uebos* OPUS EST erzeugt. *Diós* hat das noch judenspan. *dio* vom Kirchengebet aus verdrängt, *juiz* vermutlich JUDEX aus der Rechtsformel, prov.-frz. *preste, maestre, sastre* (*sartre* plus [illegible]), für *alfayate*); anderes, das gelegentlich hierher gezogen worden ist, sind keine Nominative, *sierpe* zu SERPS, *piedra pómez* (f. *esponja*) spät nach ital. *pómice*, gewiss auch nicht das schwierige *cal, calera*, nordafr. *kals*. Nur *amidos* INVITUS blieb als Adverb, vgl. *opus est* aspan. *es huebos*. Vom Genetiv bleibt eine Spur in den elliptischen Wochennamen; stärker aber jünger in Kirchennamen, *Santander* EMETERII, *Santorcaz* TORQUATII, *Santiponce* PONTII, *Santiuste* JUSTI, *Santome* THOMAE etc.; aus derselben Zeit *fuero juzgo* JUDICUM. Die Patronymica auf *ez, es*, bei betontem Endvokal des Eigennamens auf *-z, -s* lassen sich weder als germanische noch als lateinische Genetive vollständig erklären, müssen bei ihrem allerdings vereinzelten aber unbezweifelt authentischen Auftreten in der Inschrift [illegible] [illegible] werden. Kirchliche Vokative für die Heiligen wie in den Ortsnamen, *Estéban* STEFANE, *San Millan* AEMILIANE, *Santillan*, alt *Santiyague*, dazu *apóstol, ángel*. Die in grosser Ausdehnung von den Romanen erlernte sog. schwache Flexion gotischer Eigennamen auf männl. *-a, -anem*, weibl. *-o, -one*, welche in der Marca hispanica in beiden Geschlechtern bis ins 11. Jahrhundert fortlebte, erscheint schon in westgotischen Urkunden im Nominativ erstarrt. Doch findet sich im 10. Jahrhundert *tibi Manillani, Kintillani filius* und sogar (Leon 974) danach gebildetes *homicidanes*. Die weiblichen *-o* verschwinden im 11. Jahrhundert, [illegible]

[illegible] der Aufgabe der 4. und 5. und von dem mit Geschlechtswandel identischen W[illegible]el zwischen 1. und 2. ist selten: *Cuerpo* mit *polvo, apóstol, ángel* etc. s. o., *cabo* CAPUT durch Abfall des Auslauts, *gorgojo* CURCULIO schon vorromanisch, auch *tórtolo* TURTUREM, *pájaro* PASSEREM romanisch verbreitet durch Unterscheidung des Geschlechts auf *-o* und *-a*; *cañamo*; *pulga* vorspan. [illegible] [illegible] prov. als wegen des früher überwiegenden *alambre*, prov.-frz. *maestre preste*, frz. *timbre, cisne-cigne, don* DONUM u. a., gelehrt *dios*; Genusswechsel: [illegible] wärts, provenz. beeinflusst, *col* wie port. und cat. f., *labor* f. mit dem aspan. *b* und dem Geschlecht; ebenso Gallicismus die abstrakten *-or*, aspan. oft aber keineswegs vorwiegend feminin; *color*, auch *calor sabor* fortgesetzt so poetisch; *crin* (mit dem Geschlecht aus dem Prov.), *sangre, hues*[illegible] gemeinrom.), *valle* (wie frz.), *arbol, paúl* m., ebenso die *-ín* -IGINEM, *-én* -AGINEM mit Ausnahme von *sartén*; *arte, orden, origen* comm.; lat. com. *calle, grey, cal* f., *fin* m.; bei Tiernamen, die an sich communia sind, überwiegt einigemal das lat. nicht überlieferte Geschlecht: *la liebre, la chinche*, letzteres [illegible] comm. Das Neutrum der II. tritt wie anderwärts in zahlreichen kollektiven Pluralen als f. zur I., sonst m.; das der III. ist m., nur *cuchara*,

[illegible]
f. weil sie für *-tudinem* eintrat, sowie [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
etc., wird die Frucht weiblich, ursprünglich vom kollektiven Plural aus, Obst, dann wieder für die einzelne verwendet, *pera, oliva, fruta* etc. I. bietet zahlreiche männliche Personifikationen wie *la atalaya, el atalaya*, aus [illegible]
[illegible]
reichen Fälle, in welchen verschiedenem Geschlecht verschiedene Bedeutung zukommt, wie *cejo, ceja, cuño, cuña, grado, grada* sind sehr divergierenden Ursprungs, einigemal der feminine der deutlich weitere Begriff, *huerta* Gartenland, *huerto* Garten, *madera* Holz, *madero* Balken, recht altes *poza*, identisch mit ital. *pozza* und deutsch Pfütze, vorromanisch von PUTEUS abgelöst, *conseja* aus altem *consejar* von *consejo* gewonnen u. s. w., in jedem einzelnen Fall die Wortgeschichte festzustellen. — Alt *la pro* gegenüber [illegible] gehört nicht hierher, ist afr. [illegible].

61. Das Adjektivum entspricht ganz dem Subst., m. *-o* fem. *-a*; III. unveränderlich, nur die konsonant. ausl. adjektivisch gebrauchten Appellative mit den Gentilicien und wenige Diminut. oder Augm. auf *-ote, -ete, -in* bilden Femin. auf *-a*, nicht aber die *gentil, ruin* etc. *Firme, libre* sind natürlich entlehnt. Über Abfall der Endung s. S. 803. Erhalten sind die Kompar[illegible]
-ísimo wird häufig verwendet, aber deutlich als gelehrt empfunden.

62. Das Zahlwort flektiert *uno, una, amos, amas* und die Mehrzahl der Hunderte *doscientos, -as* etc.: im 13. Jahrhundert auch fem. *dues, duas*, [illegible]

63. Artikel ist proklitisches ILLI, ILLA, ILLOS, ILLAS. Mask. Nom. Akk. Sg. *el*, Gen. *del*, Dat. *al*, Pl. *los*; Fem. *la, de la*, [illegible] (alt vor Vokal überhaupt) *el*, Pl. *las*. Neutrales ILLUD *lo, de lo, á lo, lo*, ohne Plur., erhebt Adjektive und Adverbien zu Abstrakten. Maskulin[illegible] ILLUM, das port. vorwog, zeigt sich nur in alten westlichen Texten; doch ist von da aus *el* für **il* bestimmt, für welches ILLI durch die alten *elli* (64) *esti* (66) gesichert ist. In dem Übergangslatein der Urkunden erscheint in grosser Ausdehnung IPSE als Artikel, dem Gascognischen entsprechend.

64. Personale[2]: 1. betont *yo, tú*; im Cas. obl. des Sg., aus syntaktischen Gründen der Dativ, schliesst sich an MI *mí*, *ti* TIBI, reflex. *sí* SIBI (popul. dafür auch *yo, tú, el*). Plur. *nos, vos* nur noch altertümlich formal, seit dem 15. Jahrhundert zurückgedrängt durch *nosotros, -as, vosotros*. Die 3. Person ist *él, ella, ellos, ellas, ello*, Gen. *de el* etc. popul. *del*, im 13. Jahrhundert noch *elli* Berceo, *elle* Cid und Berceo, beide Formen auch im Fuero juzgo. Die Verbindung mit *cum* besteht in *conmigo*, [illegible]
betont Dat. Akk. Sg. *me te se*, Pl. *nos* (popul. *mos*), *os* (altspan. noch [illegible] seit Juan de Mena dominierend und bald ausschliesslich statt *vos*), *se*. In der [illegible]
Akk. von ILLE bis heute noch nicht zum Abschluss gekommen. Ma[illegible] Dat. *le* (altspan. östlich, besonders Berceo, ganz vereinzelt noch im 14. Jahrhundert *li, lis*), selten *lo*, altspan. Akk. *lo*, dafür *le* fortschreitend seit [illegible] 13. Jahrhundert, gleichberechtigt im 16., dann überwiegend, ohne Sieg der [illegible]n Tendenz *le* für Personen *lo* für Sachen zu [illegible] Dat. *les*, selten *los*, Akk. *los*, häufig seit dem 13. Jahrhundert *les*; Fem. Sg. Dat. *le*, im 14. Jahrhundert vereinzelt, heute häufig *la*, Akk. *la*, selten *le*,

Pl. *les*, oft *las*, Akk. *las*, sehr selten *les*. Die analogistischen Tend[illegible] sind leicht zu unterscheiden. Als schriftgemäss gelten nur die vorangestellten Formen, so häufig die Dative *las* und besonders *la* auch im Druck auftreten. Neutrum Dat. *le*, Akk. *lo*. Alt und popul. bewirkt die engste Verbindung der enklit. Form mit Kons. die in der Lautlehre angeführten Assimilationen. Es zeigt sich dabei, dass die leones. *llo*, *lho* [illegible] vorlitterarisch allgemeine Aussprache darstellen. Dem 13. Jahrhundert [illegible] *lo saber* bevorzugt wird, im 16. und 17. Jahrhundert stehen wieder [illegible] und *saberlo* gleichberechtigt, im 18. wird jenes in der höheren Sprache verpönt. *-llela -llelo* ergiebt dissim. altspan. *-gela*, *-gelo*, daraus, bei dem häufigen Antritt an verbales *-r* und *-n* (*dargelo*, *dengelo*) unter Einwirkung [illegible] mit Anschluss an das Reflexivum, die heutigen *-sela*, *-selo*; falls nicht einfach für das 15. Jahrhundert *rž* > *rs* anzusehen ist, wie urspanisch *rž* > *rz*. [illegible] Wie weit altspan. die *diot*, *lo quem semeja* etc. reichten, ist noch metrisch festzustellen. Die späten *vamonos*, *amamolos* sind von leones. *nolo*, *volo* zu trennen.

65. Possessiv[3]: emphatisch flektiert *mio*, *tuyo*, *suyo*, letztere nach [illegible] *nuesamo* durch gelehrte Neigung gehalten worden.

66. Demonstrativ. ILLE als Determinativ fällt mit dem Artikel zusammen. In der eigentlich demonstrativen Verwendung wird es durch *aquel* [illegible] *este* altspan. *esti* u. s. w. *Aquese* ist ungebräuchlich, *aqueste* veraltet.

67. Interrogativa und Relativa: *Que* indekl.; altspan. *qui* ist ver[illegible] mit [illegible] Flexion: als Interrog. *qué*, *quién*, *cúyo*. *Cual*, *cuáles* vorwiegend interrog., mit dem Artikel und in *cualquierque* relativ.

68. Das Indefinitum *otro* ALTER hat heute adjektivische, altspan. noch pronominale Flexion: *otri* und *otre*. Die altspan. Form *otrie* wird durch Einfluss von *elle* = *elve* nicht genügend erklärt; ihr schliesst sich *nadie* alt [illegible]

E. KONJUGATION[4].

69. Von den drei regelmässigen spanischen Konjugationen auf *-ar*, *-er*, *-ir* deckt sich I. mit lat. I., nur *mear* MEIERE ist übergetreten; die II., welche sich lat. II. anschliesst, umfasst die Mehrzahl der lat. III. und II., die III., gleich der lat. IV., sämtliche Verba der letzteren, eine Anzahl alt [illegible]terter der II. und III. und die gelehrt übernommenen der III. Die II. und III. sind in wesentlichen Punkten einander angeglichen, unterscheiden sich in der 1. und 2. Plur. Präs. Ind., dem Inf. und den davon abgeleiteten Formen, ferner dem Festhalten des unbetonten Stammvokals in II., während dieser in III. lautlicher und analogischer Beeinflussung unterliegt.

70. Zu den anderwärts erhaltenen und durch Neubildung hergestellten [illegible] und Perf. Konj. zusammenfallen. Das Plusquamperf. ist erhalten, ebenso der Plur. Imperat.; das Part. Präs. war altspan. noch schwach vorhanden, dauert neuspan. nur in appellativer Verwendung

71. Der Auslaut untersteht den S. 800 und 805 angegebenen Gesetzen; es bleibt -n, -z, -s, fällt -d [illegible] im [illegible]
Imperat., bleibt sonst als flexivisches Zeichen gegen die Lautregel, weil es in einem Teil der Wörter nach [illegible]
wurde, mit Ausnahme einiger besonders häufig gebrauchter interjektionaler Imperative sowie lautrichtiger altspan. und popul. Gepflogenheit. In den ältesten Texten zeigt sich noch -t, später -e.

72. Der Stammvokal ǫ, ę wird unter dem Ton regelmässig diphthongiert, unbetont *o*, *e*. Zu *segar*, *cegar*, *negar* stellen sich *fregar*, *friego* FRICARE, [illegible] und [illegible] STRIGA [illegible], ebenso aspan. *entregar* (INTEGRARE, Justizwort), jetzt nur *e*. *Heder hiedo* FAETERE nicht FOETERE, *hender hiendo* FINDERE vielleicht wegen *defender*, *nieva* nach *lleva*, während freilich *ceba* bleibt. In den Perfektformen bedingt in III. folgendes *i* (S. 803) bet. *i* f. *e*, *u* f. *o*, *sintió*, *durmió*; hieraus die doch anscheinend gleichartigen *sintamos*, *sintais*, *durmamos*, *muramos* neben *sentimos*, *dormimos* zu erklären, ist bedenklich, bei der geringen Beziehung der Formen zu einander, wie bei dem umgekehrten Verhalten von *temió*. Zu erwarten wäre entweder von lautgerechtem *sienço sençamos* aus *siento sentamos*, oder bei analogischem Beharren des *i sinto*, *sintamos*, da ja die Stellung zum Accent auf das Verhalten des *i* sonst keinen erweislichen Einfluss hat. In [illegible] ist Beharren des [illegible] wahrscheinlich [illegible] und konnte den [illegible] auf [illegible] übertragenen Diphthong umlauten [illegible]
Derselbe Vorgang und allerdings sonst nicht belegbare Umlaut mit analogischer Erhaltung des [illegible] ist anzunehmen in [illegible] An [illegible] und speziell an *mido* METIOR hat sich *pido* angeschlossen. Die ę- und ẹ-Stämme treten dabei in nähere Beziehung zu *dezir*, die ǫ- und ọ-Stämme (*subir*, *bullir*) zu *duzir*.

73. Den Accent kann neben dem Stammvokal nur der diesem zunächst folgende, demjenigen der Infinitivendung gleichstehende tragen AMAVERAMUS *amáramos*; in den mit HABERE zusammengesetzten Zeiten das Hülfswort. Im Perfekt Verschiebung durch Analogie, in der lat. III. durch den Anschluss an die II. nach der eben angeführten Regel.

74. Präsens. Ind. I. *-o*, *-as*, *-a*, *-amos*, *-ais*, *-an* II. und III. *-o*, *-es*, *-e*, *-emos* bezw. *-imos*, *-eis* bezw. *-is*, *-en*. Es folgt 6 in II. und III im Anschluss an 3 der lat. II., weil *n* als das durchgehende Pluralzeichen erschien; vgl. die dial. starken Perfekta 3 *dixo* 6 *dixon*. 4 und 5 der II wie lat. II. durch die Vereinheitlichung des Accents. Über *-ais*, *-eis*, *-is* aus *-ades*, *-edes*, *-ides* s. S. 897. Ob *tenéis*, das seit Mitte des 15. Jahrhunderts *tenés* verdrängt, eine phonetisch berechtigte Form ist oder lediglich durch die *amais*, *sois* hervorgerufen, muss dahin gestellt bleiben[5]. Konj. I. *-e*, *-es*, *-e*, *-emos*, *-eis*, *-en* II., III. *-a*, *-as*, *-a*, *-amos*, *-ais*, *-an*. Lat. *i* am Präsensstamm in I. Ind. und im Konj. fällt zum Teil: *hiero*, *duelo*, *muevo* etc., besonders auch in *debo*, *debamos* gleich *bebo*, *bebamos*; daneben aber, wie das Aragonische zeigt, lautgerecht erhalten in HABEO (§ 84) und daher in einer Reihe von Fällen (§ 72) erst nach der Diphthongierung ausgeglichen, in einigen sogar erst eingedrungen; tritt durch Attraktion in den Stamm ein bei *quepo* CAPIO, *sepa* SAPIAM (wonach vom Perfekt aus *plega* PLACEAT); schliesst den Vokal in *tengo tienes*, [illegible] In den beiden letzteren und *valgo*, *salgo* tritt für *y* *g* ein, [illegible] Der Unterschied [illegible]
dass das Frühspanische ein mouilliertes *l* nicht besass, wohl aber das Portugiesische: als dort FOLIA *foja* wurde, widerstrebten die Verbalformen: daraus konnte sich der Verschlusslaut ergeben, selbst wenn *digo hago* nicht daneben gestanden wären. Von [illegible] und den [illegible] ist

bedenklich, da jenes ganz, diese auch altspanisch überwiegend in entgegen-gesetzter Richtung ausgeglichen erscheinen, doch mögen sie die Übertragung [illegible]
[illegible]
einigemal frühwestlich, *siegan* in den Glossen von Silos sind zeitlich von den im 16. Jahrhundert aufkommenden *-rgo* weit getrennt, diese sicher [illegible]
[illegible]
wahrt *y* aus *g* zwischen *u-e*; ihm folgen die (gelehrten) *-üir*. Zu den -SCERE, [illegible]

75. Imperfekt. I. *-aba, -abas, -aba, -ábamos, -abais, -aban;* II., III [illegible] Das 13. Jahrhundert flektiert mit gelegentlichen Ausweichungen 1 *-ia*, 2 *-ies*, 3 *-ie* und *-ia* bis in Toledo, seit Beginn des 14. führt die Kanzleisprache [illegible] *-ais* für *-ades* durch, wie *-eis* für *-edes*, im ganzen Zeitwort[5].

76. Imperativ. 2, I. *-a*, II., III. *-e* frühspan. auch *-i*; 5, I. *-ad*, II. *-ed*, III. *-id*, alt westlich auch *-ade* etc. Das ausl. *-e* in 2 (§ 71) fällt in den häufigen *haz, vaz* n. *vace, sal, pon, ten, ven;* bei letzteren unterbleibt die Diphthongierung [illegible] VADE, neben dem port. *vai, trai* (altspan. *tray*) steht.

77. Part. Praes. I. *-ante*, II., III. *-iente* zeigt bis ins 16. Jahrhundert verbale Verwendung, die mir seltsamerweise in Südamerika noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts in einem Briefe Bolivars begegnet ist. Die Fortdauer der auch im 13. Jahrhundert nur schwachen Erscheinung darf gelehrtem Einfluss zugeschrieben werden. Auch die fortlebenden erstarrten Konstruktionen *lugarteniente, fehaciente* sind ja Latinismen.

78. Pass. Perf. I. *-ado*, II., III. *-ido*. Über die starken Formen s. u. Das *-udo* Partizip zeigt sich im 13. Jahrhundert bei Berceo und im Norden bis Portugal neben *-ido* bei *-ui* Perfekten und darüber hinaus, scheint aber südwestlich von Burgos nie heimisch gewesen zu sein. In die Kanzleisprache hinein und bis ins 17. Jahrhundert hielt sich nur rechtswörtlich *ser tenudo*. Natürlich darf man damit nicht das Suffix -UTUS verwechseln. Altspan. vereinzelte *robido, desmaido, amodorrido* sind nicht als [illegible] prov. *raubir*, diese zu *dolorido* etc., von prov. *esmai* und von *modorra*.

79. Gerundium. I. *-ando*, II., III. *-iendo*. Die regelmässigen *cogendo* etc. nach *j, ch, l, ñ* (vgl. 82) sind auch altspan. zumeist durch die analog. Form ersetzt.

80. Infinitiv. I. *-ar*, II. *-er*, III. *-ir*. Die eigentümliche port. Flexion zeigt sich vereinzelt an der Westgrenze, in teilweise modifizierter Gestalt im Judenspanischen, in der Dolería des Hurtado de la Vera z. B. als Merkmal der Herkunft.

81. An den Infinitiv fügen Futurum und Konditionalis das Präsens und Imperf. von *haber*, in den endungsbetonten Formen mit dem vulgärlat. Abschliff des eigentlichen Verbalstammes: *-é, -ás, -á, -emos, -éis,*

[illegible]

Statt h[illegible]

enklitis[illegible]

hundert [illegible]

[illegible]

Reimform bei Juan Ruiz, aber durft[illegible]
fremd gewesen sein; vereinzelt danach auch 4, 5 *-emos, -estes.* 3 in den [illegible]

[illegible] mit *-i,* [illegible]
statt westlich vertretenem *-i*[illegible]
[illegible]
trennten *vendeó* und *partió* hier lautlich zusammenfielen. Er ist [illegible]
[illegible] *-ncemos* etc. in Poem. Alf. XI sind galizisch, nur ga[illegible]
[illegible] *meteo* etc. [illegible]
ie vereinzelt in 2, 4, 5 ein, *ieste, iemos, iestes, firiestes* wie *valiestes.* II., III.
6 *-ioron* I *-oron* nach 3, alt vornehmlich im Alex., is[illegible]

[illegible]

[illegible]
wandt) I. *-ara, -aras, -ara, -áramos, -arais, -aran,* II., III [illegible]
[illegible] = lat. Plusquampf. Konj. I. *-ase,* II., III. *-iese.* Fut. Konj. I. *-are,*
II., III. *-iere.* Der syntaktische Gebrauch gestattet sowohl das Pf. Konj.
als das Fut. ex. als Quelle anzunehmen; da altspan. 1 auch *-o* lautet ist
letzteres wahrscheinlicher, weil sich der hier durchaus für *-e* s[illegible]
[illegible] an 3 der Präs. Ind. hergestellt worden, weshalb schon früh [illegible] neben *-iermos, -ierdes* [illegible]
griffen.

[illegible] *han,* altspan. *e* (westlich *ev*), *as, a, avemos* (auch *emos*), *avedes, an.* In [illegible]

[illegible] Der altspan. bis zum
16. Jahrhundert seltene I[illegible]
[illegible]
lich, trotz pg. *eis;* sicher nicht [illegible]

Form [illegible] entsprechen 5 nach 1 und [illegible] [illegible] Endung
durchgedrungen. Die vollen Formen *aves, ave, avemos, aven* treten alt hie
und da auf. ESSE ist zum Teil durch SEDERE ersetzt: Inf. *ser*, altspan. *seer*
1 Präs. altspan. und pop. *so*, SUM neben altspan. *seo* SEDEO; im Alex. [illegible]
soe, einmal *soy*, ausserdem nur ganz vereinzelt im 14. Jahrhundert, kommt
erst auf seit im 15. *sois* daneben steht, wird alleinherrschend im 16. 2 *eres*
[illegible]
astur. *ye*, wie pg. *é* aus 2 *yes* gezogen, nordöstlich bis in den Glos. v. Silos
[illegible]
Konj. *sea* etc. SEDEAM, nicht *SEAM, das *sia* wäre. Impf. *era* etc. im Bereich
[illegible] Part. Perf. [illegible] Gerund. [illegible] aus
seyendo. Das altspan. in allen Zeiten auftretende SEDERE überwiegt, wo es
den Formen von *ESSERE ähnlich ist. Die Diphthongierung in *es, era* unterbleibt
wegen der Proklise. *Dar, estar* altspan. und pop. *dó, estó*, dann im
15.—16. Jahrhundert *doy, estoy* wegen *soy*, 2 *das* 3 *da*, entsprechend (nur
Präs. und 2. Imperat.) *vo- voy, vas, va; vao* noch im F. J. entsprechen pg.
vou dou zeigt die den drei zu Grunde liegende Gestalt. Konj. *dé, esté*, aber
vaya nach *haya*, 4 *vamos* (einmal *vaamos*) neben *vayamos*, Imp. 2 *da*, aber
ve. *Saber* [illegible] 1 Präs. [illegible] [illegible]
sapio-abio sapia-abia sapui-abui entsprachen, weiter regelmässig *sabes, sabe*;
Konj. *sepa* SAPIAT; ebenso *caber* : *quepo, cabes* und *quepa*. *Hacer* 1 Präs.
hago [illegible] Konj. *haga*, Imp. 2 [illegible], in den zusammengesetzten
Zeiten die verkürzte Infinitivform *far* : *faré, faria*: altspan. auch
selbständig gebraucht, wie nordöstliches *fer*: beide weder als FACRE noch
FACERE regelmässig. An *fer* schliesst sich im P. C. der Impf. 5 *fed*, noch
bei Tirso pop. *her, hendo*; ausgedehnter altspan. Ind. 4 *femos*, 5 *feches*, wofür
FACTIS nicht zu umgehen, FACMUS nur möglich, FACIMUS ausgeschlossen
ist: bei Berceo Imperat. 2 *fez*, 5 *fech*, jener ganz unklar, dies FACTE. Ebenso
hat *decir, digo, dices* im Fut. *diré*, altspan. Inf. *dir*.

85. **Starke Perfekta.** Die Zahl derselben ist schon altspan. beschränkt,
dann noch durch Übertritt zur schwachen erheblich vermindert.
In 1 und 3 wird der lat. Accent bewahrt, in 4 bei VIDIMUS DEDIMUS
FUIMUS, in den anderen auf die Endung ausgleichend verlegt; in 3 (mit
Ausnahme von *fué*; je einmal *vie* und *fiz* wahrscheinlich Fehler) *-o* der älteren
Gestalt von III (AUDÍUT) entnommen, während in 1 im 13. Jahrhundert je
nach Heimat und Stammausgang die drei Stadien vorliegen, *-i*, *-e*, und
Abfall, bei castilischer Herstellung des *-e* von *dixe ove sope* aus, abgesehen
von *di* und *vi*. Die übrigen Endungen wie II, III, nur bei 6 findet sich
durch 3 und sein Verhältnis zum gleichbet. Präsens hervorgerufenes *dijon*,
hizon trajon, *puson* in der tierra die Leon, zuerst bei Valdés erwähnt. Zu
erwähnen ist, dass sich infolge der Isoliertheit der Formen sporadisch
Weiterbildungen aus denselben zeigen, wie [illegible]
die aber mit Ausnahme des willkürlich-obscönen *yogar* keinen Bestand gewinnen,
immer nur als Sprachfehler erscheinen. **i-Formen**: DEDIT [illegible] ist
früh zu den -IUT getreten, *die* fehlt: *di*, ebenfalls ausschliesslich überliefert,
dürfte dadurch bestimmt sein, kommt schwerlich rein phonetisch aus DEDI;
ie scheint in den übrigen Formen durchgeführt gewesen zu sein, wird aber
im 13. Jahrhundert aus 2, 4, 5 durch *i* im Ausgleich mit III (82) verdrängt.
Diste als analogisch für **deiste* zu fassen ist nicht notwendig, Haplologie
war in den Zusammensetzungen unvermeidlich, im Simplex möglich. Da
VIDI zu *vi* wird, *vido* > *vio* folgt **veiste* > *viste, vimos vistes vieron* wie *senti*
schon im 13. Jahrhundert; doch fehlt auch *vido, vidiestes, vidieron* nicht ganz.
1 *fui*, 3 *fue* ist in ältesten Texten noch *fui, fue*, danach *fu* und die Form

gewinnen. A

zur Bildung

Stamm

Erweiterung des Typus -ECTUS

eine A

viellei

zum Ausgleich her

Phil. IX. 234. — [8] H





